

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Alteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 59.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 20. April 1911.

Nummer 28.

Rev. C. H. Waltersdorf in „Home and State“.

„Home and State“ ist das Hauptorgan der Prohibitionistenführer in Texas. Es dient als Abladefalle von so viel Verschrobenem, Entstellttem, Übertriebenem und Geschäftigem, daß es als pathologisches Symptom interessant ist. Es hat auch deutsche Mitarbeiter. Der Rev. Mr. Eichelberger lädt darin schon lange seine holprigen Lesermaiden gegen die bösen Anti-prohibitionisten los. Nun kommt auch unser alter Bekannter, der Rev. C. H. Waltersdorf, und macht mal wieder den bösen deutschen Zeitungen und den deutschen Predigern, die nicht für Prohibition agitieren, den Standpunkt klar. Ein grimiger Feind des Alkohols ist dieser Herr Waltersdorf. Nur gut, daß er nicht auf der Hochzeit zu klagen war; die Weintrinker dort hätte er gewiß eigenhändig umgestoßen.

Herr Waltersdorf schreibt, daß die Deutshexen deshalb gegen Prohibition sind, weil die deutshexischen Zeitungsredakteure dagegen schreiben. — Ein anderer Prohibition-Verleger verschert uns, daß die deutschen Zeitungen nur deshalb gegen Prohibition schreiben, weil ihre Leiter dagegen sind. Man sieht also, der eine behauptet gerade das Gegenteil von dem, was der andere behauptet. Recht haben wollen sie aber beide.

Schau ist er — das muß man dem Rev. Waltersdorf lassen. Nachdem er den amerikanischen Prohibitionisten klargemacht, was für entsetzlich böse Menschen die deutschen Zeitungsredakteure sind und welch einen kolossal verderblichen Einfluß sie über die Deutschen im Staate ausüben, folgert er ihnen vor, daß letztere am besten getötet werden könnten durch hübsche Geldzuschüsse zur besseren Verbreitung eines von ihm herausgegebenen deutschen Prohibitionsbüchles. Na sieh doch mal, daß wäre ja ganz schön! Die deutschen Zeitungsredakteure haben gewiß nichts dagegen, obgleich der werte Herr Ex-College sie gar nicht lieb zu haben scheint. Aber wir schreiben das seinem Herger über den mißlungenen Versuch zu, in Cuero einen deutschen Prohibitionsschub zu gründen.

Wie es Geistliche geben kann, die nicht für Prohibition agitieren — das, wie so vieles andere, kann Herr Waltersdorf absolut nicht begreifen. Er dankt daher am Schluß seines Artikels Gott dafür, daß er nicht so ist, wie diese Geistlichen und wie die bösen deutschen Zeitungsleute. Man sieht, er ist mit sich zufrieden. Wir sind mit ihm ebenfalls zufrieden. Er hat uns schon mehrere amüsante Vierstundchen bereitet. Hoffentlich eichelberger er uns bald wieder etwas vor.

## Aus Redwood.

Donnerstag Abend soll ein Jugend-Verein gegründet werden und es werden hiermit alle jungen Männer und Frauen dieser Nachbarschaft eingeladen, der Versammlung an diesem Abend beizuhören.

Für Mittwoch, den 26. d. M. 3 Uhr Nachmittags sind die werten Frauen dieser Gegend eingeladen, an der Versammlung teilzunehmen bezüglich Organisierung eines Frauen-Vereins. Alle sind herzlich willkommen.

Der nächste Gottesdienst findet statt am Sonntag, den 30. April. Achtungsvoll,

E. H. Pister, Pastor.

## Aus Hunter.

Am Ostermontag hielt der York Creek Regelverein sein jährliches Preisfest ab; es beteiligten sich 175 Regler. Folgende waren die Gewinner:

1. Alwin Harborth, Geronimo 75
2. Arthur Kehler, Social 73
3. Hugo Soesje, B. R. 70
4. Percy Baese, Barbarossa 67
5. Willie Bent, Born 66
6. Udo Zipp, Freiheit 65
7. Herm. Krause, York Creek 65
8. Paul Harborth, Geronimo 64
9. A. H. Schubert, Geronimo 64
10. Eddy Meier, York Creek 64
11. Aug. Feldkamp, Geronimo 63
12. Alwin Merz, York Creek 63
13. Emil Jonas, San Marcos 63
14. O. Braunholz, York Creek 62
15. G. Schriewer jr., Barbarossa 62
16. G. Bauerichslag, York Creek 62
17. Emil Kreuzmeier, York Creek 62
18. Albert Voß jr., Born 62
19. Max Randow, York Creek 62
20. Willie Karas, Born 62
21. Cha. Jubela, Geronimo 62
22. Edwin Dedeke, Barbarossa 62
23. Walter Ploch, Barbarossa 62
24. Julius Rolte, J. C. 62
25. Alex Ziegelmals, Born 61
26. Edwin Penshorn, S. M. 61
27. G. H. von Boekmann, G. 61
28. Ben Kruse, Freiheit 61
29. Henry Sodde, York Creek 60
30. Rud. Harborth, Geronimo 60
31. Erhard Lehman, York Creek 60
32. G. Schleicher, Clear Spring 60
33. Paul Schulze, Freiheit 60
34. Hermann Kuehn, Born 60
35. Hermann Haase, Redwood 59
36. Alfred Schwarzkopf, Born 59
37. A. F. Fischbeck, Redwood 59
38. Rich. Krackau, Redwood 59
39. George Doelitsch, Uhland 59
40. Hermann Rolte, York Creek 59
- Harry Glenewinkel, Booby (ohne Pumpe) 34

Achtungsvoll,  
Wendelin Eberhardt.

## Aus alten Zeiten.

Aus der „Neu-Braunfels-Zeitung“ vom 17. April 1863:

„Vesten Mittwoch fand ein Verkauf von konfisziertem Eigentum in hiesiger Stadt statt, nämlich der Dambmann'schen Brauerei, welche das Gouvernement für \$3500 kaufte, um die Kessel derselben zur Salpeterfabrik zu benutzen, und des Gehung'schen Hauses in der San Antonio-Straße, welches für \$200 verkauft wurde.“

„Von Major Hoffmann, Sibleys Brigade, ist von Alexandria vom 26. März ein Brief hier angekommen, aus welchem wir erfahren, daß Herr Hoffmann zum Commandeur auf der „Queen of the West“ ernannt worden ist, um die feindlichen Boote zwischen Port Hudson und Vicksburg zu erobern.“

„Von Capt. Schwartzoff, Lieut. Eggeling und Anderen sind Briefe von Manfest hier angelkommen. Unsere Leute befinden sich seit einigen Tagen im Staate Louisiana. Die ganze dortige Gegend ist bewaldet. Die Maultiere und die Wege sind in schlechtem Zustande.“

„Als unsere Leute über die Sabine kamen, fielen ihnen 12 Pferde und Maultiere. Der Tod dieser Tiere wurde durch eine Art Fliegen verursacht, die ihnen durch die Nasenlöcher ins Gehirn krochen. Indem die Leute die Köpfe ihrer Tiere mit Fett und Teer beschmierten, hielten sie die Fliegen ab. Die Pferde unserer Leute werden jeden Tag besser, da sie gut gefüttert werden und nur kleine Tagessäcke zurücklegen.“

„Die Nahrung der dortigen Soldaten besteht in Maismehl und Speck. Kaffee aus gebrannten Mais, oder Sassafrastee ist ihr Getränk. Potatoes kostet

der Bushel 50 Cents bis \$1. Diese Verordnung wird beständig gelten, und somit ist es nicht zu verwundern, daß verschiedene Schüsse der Kämpfenden sich über die Grenze nach Douglas verirren.“

„Das Wetter hier ist fortwährend trocken. Die Feldfrüchte fangen an zu leiden und die Erde bekommt tiefe Risse.“

„Der San Antonio Herald entält eine lange Correspondenz von Brownsville, den 24. März, welcher wir folgendes entnehmen: „Güter kommen fortwährend in Matamoras an, die für das Innere von Texas bestimmt sind. Die See war während des Winters so hochgezogen, daß nur wenige Güter aus Land geschafft wurden. Von Leuten, welche dieses Geschäft betrieben, ist viel Geld verdient worden.“ Ein Mann, der ein kleines Boot hatte, welches ihm ursprünglich \$60 kostete, hat damit \$27,000 verdient und zuletzt noch für \$4000 in Silber verkauft.“

Das Folgende ist einer vom 5. April 1863 datierten Correspondenz von Captain Rose aus Fort Brown entnommen:

„Was die Compagnie anbetrifft, so haben es die hier stationierten Truppen besser, als vielleicht in irgend einem andern Teile der Conföderation... Wir erhalten Kaffee, Pork, Weizenmehl, Erbsen, Bohnen, Reis und Eßig, alles von vorzüglicher Güte, sonst aber ist es ein sehr langweiliges Leben und wohl den meisten ist es angenehm zu hören, daß wir möglicherweise nach Victoria zu gehen haben. An Truppen liegen jetzt hier, außer unserem Regiment, Duffs Regiment (sechs Compagnien), Yagers und Taylors Battalion, Wilkes Batterie, Fozs Batterie, und Kreuzbauern auf dem Wege hierher, sowie entweder Pyrons oder Woods Regiment; genug Leute, um einer großen Armee schon die Spitze zu breten, da die ganze Gegend am Rio Grande ein unendlichliches Chaparral ist, durchbrochen nur durch Überschwemmungen des Rio Grande gebildeten Seen und Sümpfen. — Die Preise der Sachen hier sind enorm; ein Dutzend einfacher weißer Hemden kostet \$80, eine Yard gewöhnliches Tuch \$50, ein Pfund Butter \$5 u. s. f.“

Aus der Neu-Braunfels-Zeitung vom 24. April 1863:

„Der durch unsere Stadt gehende Baumwolltransport ist außerordentlich lebhaft. Zu keiner Zeit seit die hiesige Gegend angefeindet, ist, fand ein so starker Ausfuhrhandel statt. Das Frachtfahren ist jetzt ein so einträgliches Geschäft, daß viele Leute im hiesigen County andere gute Erwerbszweige aufgeben und sich Fuhrwerke anschaffen.“

In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag hatten wir einen guten Gewitterregen. Seit 55 Tagen war hier und in unserer nächsten Umgebung kein Regen gefallen, der auch nur den Staub gelöscht hätte.“

Ginge sandt.  
An Automobilbesitzer und andere.

Ich möchte bemerken, daß seit meiner Wahlung vor einigen Tagen zum Amt des Stadtmarshall der Bürgermeister, der Stadtrat und die Bewohner unserer Stadt von mir erwarten, daß ich die städtischen Gesetze nach besten Können durchführe und sie beobachte.

Auf einige Punkte möchte ich Ihre Aufmerksamkeit lenken. Wir haben eine Verordnung, welche verbietet, daß Automobile schneller als zwölf Meilen die Stunde innerhalb der Stadtgrenzen fahren.

Fremden als eine einzelne Stadt gelten, und somit ist es nicht zu verwundern, daß verschiedene Schüsse der Kämpfenden sich über die Grenze nach Douglas verirren.“

Als die Nachricht im Militär-Hauptquartier eintraf, daß mehrere Personen auf amerikanischer Seite verlegt wurden, glaubte Kapitän Montcalm, daß es an der Zeit sei, sich einzumischen, und er ritt an der Spitze einer Schwadron Kavallerie über die mexikanische Grenze und brachte dadurch das Gesetz zu Ende. Die mexikanischen Regierungstruppen behaupten, daß sie durch diese Einmischung zur Übergabe des Ortes gezwungen wurden.

Ich möchte Sie auch alle ersuchen, die vorgeschriebenen Lampen, wie sich's gehört, anzuzünden, wenn Sie mit Ihrem Automobil nach Eintritt der Dunkelheit fahren. Das bezieht sich auch auf Zweiräder.

Ferner möchte ich die Aufmerksamkeit von Viehherrn, welche Kühe, Pferde, Maultiere, Esel u. s. w. haben, darauf lenken, daß sie die Viehgesetze der Stadt befolgen und dasselbe nicht übertreten sollen, dadurch, daß sie ihr Tier oder ihre Tiere innerhalb der Stadtgrenzen frei herumlaufen lassen.“

In bezug auf die Hunde-Ordnung kann ich nur sagen, daß sie nach meinem Urteil nicht gerade ist, was sie sein sollte. Ich will nur sagen, daß wenn jemand einen Hund hat, von dem er denkt, daß er 50 Cents das Jahr für ihn wert ist, so sollte er zu mir kommen und sich so bald wie möglich eine Hundemarke lösen, da ich in sehr wenigen Tagen Hundefänger in verschiedenen Teilen der Stadt haben werde; alle frei herumlaufenden Hunde, die keine Marke am Halsband haben, werden dann eingesperrt, und nach Ablauf der vorgeschriebenen Zeit, wenn die Eigentümer sie inzwischen durch Entrichtung der Gebühren nicht auslösen, erschossen.“

Dieses ist nun bloß eine Erklärung meinerseits und ich hoffe, daß die betreffenden Eigentümer dieses erwägen werden, denn es ist zu ihrem eignen Vorteil, und wird mir Trubel ersparen. Ich bin nicht hinter den Gebühren her, die ich bekomme, wenn ich eine Verhaftung vornehme, aber werde versuchen meine Pflicht zu thun, wie es die Leute von mir erwarten, die mich gewöhnt haben und die mich im Amt behalten möchten.“

Achtungsvoll,  
Ed. Moeller,  
City Marshal.

## Die Unruhen in Mexiko.

Bei Aqua Prieta an der Grenze von Arizona kam es letzten Donnerstag zu einem Gefecht zwischen den mexikanischen Bundesstruppen und den Insurrectos, bei welchem auch Kugeln über die Grenze nach Douglas in Arizona flogen, zwei Amerikaner getötet und elf mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Das Gefecht endete mit einer Niederlage der 60 Mann Regierungstruppen.

Aqua Prieta ist an und für sich ein unbedeutender Ort von 600 Einwohnern. Es besitzt indessen ein Zollamt, das sich nun in den Händen der Insurrectos befindet. Sollten sie längere Zeit im Besitz dieses Zollamtes bleiben, so würde für die Ver. Staaten die Frage entstehen, ob es nicht gerathen wäre, die Insurrectos als Kriegsführende anzuerkennen, da sie an jenem Punkt Höhe erheben. Es ist deshalb klar, daß die mexikanische Regierung alles daran setzen wird, den Ort wieder in ihren Besitz zu bringen. Douglas, Ariz., und Aqua Prieta sind so dicht aneinander gebaut, daß sie für den

noch im Schiff befindlichen Leichen besser bergen zu können, vor allem aber auch, weil durch diese Maßnahme das Wrack genau in der gleichen Lage bleibt, in der es vor 13 Jahren verankt. Die Ursache der Zerstörung wird dann mit Sicherheit festzustellen sein, während bei einer vorherigen Bebung möglicherweise alle Spuren, ob die Explosion von innen oder außen war, vernichtet werden könnten. Um einen Zusammenstoß des Wracks zu verhindern, wird das Wrack noch vor dem Auspumpen auf allen Seiten gestützt werden.“

Erhölt alles Wasser aus dem Bassin gepumpt und das Wrack bloßgelegt ist, wird man zunächst an die Bergung der Leichen gehen. Ein amerikanisches Kriegsschiff wird die sofort in Rätsel gehüllten und in Särge gelegten Leichen nach dem Begräbnisplatz überführen, wo eine Beerdigung unter imposanter militärischen Ehre stattfinden soll. Erst dann wird die Ursache der Explosion vorgenommen werden.“

Es mögen noch viele Monate verstreichen, ehe man an dem letzten Teil der Arbeit — der Entfernung des Wracks — beginnen kann. Die schweren gepanzerten Türme und die 10zölligen Geschüze werden zunächst entfernt werden. Man hofft dann, das Wrack über das Bassin heben zu können. Es wird dann nach tiefem Wasser in der Straße von Florida geschleppt und dort in 400 bis 500 Faden Tiefe verankert werden. Den Schlüssel der Arbeiten bildet die Entfernung der Caixons und die Wegschaffung des Materials, mit dem sie gefüllt waren. In einem Jahr mag alles vorüber sein.“

— In Frankreich ist in den Departements Aube und Marne ein zweiter Champagner-Krieg ausgebrochen. Die französische Kammer hatte einen Beschuß angenommen, daß nur der im Marne-Departement erzeugte Wein als Champagner in den Handel gebracht werden dürfe. Darauf erfolgten Revolten im Aube-Department, dessen Weine bisher auch als Champagner verkauft wurden. Der Staat machte den Kammerbeschuß rückgängig, und nur sind bedenkliche Revolten im Marne-Departement ausgebrochen. Große Weinlager wurden vernichtet, Sektkellereien wurden niedergebrannt und geplündert. Bedenklich ist, daß die Revolte auch auf andere Departements der französischen Weingebiete übergreift. Die Regierung hat 12,000 Mann Truppen nach den Aufrührerorten geschickt, um den sinnlosen Verwüstungen zu steuern und wieder die Ordnung zu schaffen. Die Lage in dem Champagner-Gebiet ist also ernst. Alles wegen einer Champagner-Etikette. Kleine Ursachen, große Wirkungen.

## Unverkoren.

Theaterdirektor: „Ihr neues Stück, das Sie als „Düstspiel“ bezeichnet, habe ich beim Lesen für ein „Trauerspiel“ gehalten.“

Junger Dramatiker: „Hat es denn als solches Ihren Beifall gefunden?“

## Mißverstanden.

„Nun, hast du bei der Bergtour gute Aussicht gehabt?“

„Ja, ich habe mich beinahe verlobt!“

Bei Rheumatismus reibe man die Gelenke mit Ballards Snow Liniment; es bringt bis zum Knochen ein und lüftet seinen lindernden und heilenden Einfluß da aus, wo der Schmerz ist. 25c, 50c und \$1.00 bei H. B. Schramm.

### Der Spiegel der Lucrezia Borgia.

Erzählung von Eusemia von Adlersfeld-Ballekrem.

(Fortsetzung.)

Und so saß sie an einem schönen Nachmittag da, während die Sonne durch die Fenster mit den trüben Augenheiden ungehindert hineinfallen durfte in den sonst mit Läden fest verschlossenen Raum. Graf Wetterau, Fritz und Sophie waren fortgefahrene, einen Besuch in der Nachbarschaft zu machen; Ruth hatte sich davon freiprechen lassen und war nach einem Spaziergang im Walde wieder ins Archiv gegangen, gleichsam als besäße es magische Kräfte, denen sie gebornt wurde. — Die Nachmittagssonne durfte sich heute also ungestört umziehen im Archiv, in dessen einer tiefen Fensternische Ruth von Bergen saß, das Juwelierzeichen auf dem Schoß, umflossen von dem vollen Sonnenglanz, der in ihren duftigen, krausen, blonden Haaren eine Glorie wob, die ihrer jugendlichen Schönheit einen ganz überwältigenden Reiz verlieh.

Und sie saß und grübelte und suchte und war so vertieft in die vergilbten Blätter, daß sie's gar nicht merkte, wie sich die Tür öffnete und wie in ihrem Rahmen ein junger Mann stehen blieb, um stammend auf das unerwartete reizende Bild in der Fensternische zu blicken. Ein junger Mann, ja, doch lag in seinen Bewegungen nichts Jugendliches, sondern eine Widerwilligkeit und Schwere, wie sie oft der Herold einer langen Krankheit zu sein pflegte. Seine Augen lagen tief in ihren Höhlen und hatten einen matten, abstrakten Blick.

„Ja, wie kann ich wissen, was dieser verwünschte Spiegel für eine Eigenschaft hat, wenn ich ihn nicht sehe darf,“ rief Ruth laut und ungeduldig, indem sie das Atmestück heftig zusammenklappte.

„Der Spiegel hat also schon wieder eine Wissbegierige gefunden,“ sagte der Ankömmling in der Tür mit einer fast traurigen Resignation.

Überrascht drehte sich Ruth um.

„O, Sie dürfen es schon ganz ruhig Neugierde nennen,“ sagte sie schnell gesagt. „Vielleicht auch Wissbegierde — das klägt freilich keiner! Sind Sie einer von den erwarteten Gästen für den Weihnachtsabend?“

„Ja,“ erwiderte der Mann mit seltzam vibrierendem Ton, „ein Gast nur, für ganz kurze Zeit. Hat man viele Einladungen erhalten lassen?“

„O, nur ein paar Kameraden von Fritz Bergen sind eingeladen,“ antwortete sie. „Wenigstens sagt man so — ich wußte selbst nicht, daß man noch andern hier erwartet. Sie gehören ja wohl auch zur Familie oder zu den nächsten Freunden des Hauses.“

„Ja — doch ich sehe Sie zum erstenmal hier,“ war die etwas lebhafte Antwort.

„O nein — ich habe schon Fritz' Hochzeit hier mitgemacht,“ sagte Ruth schnell. „Ich bin nämlich seine Schwester,“ fügte sie leicht erötzend hinzu, trotzdem dazu eigentlich keine Ursache war.

„Ich habe also die Ehre, Fräulein von Bergen vor mir zu sehen,“ sagte der junge Mann, sich verbeugend und vollends ins Zimmer tretend.

„Ja, diese riesige Ehre haben Sie allerdings,“ lächelte Ruth und zeigte dabei in ihrem weichen Bangen zwei herzige Grübchen. „Doch da Sie meinen Monolog nun einmal belauscht haben, müssen Sie mir gleich Rede schenken: Haben Sie je diesen geheimnisvollen Spiegel der Lucrezia Borgia gesehen?“

Aus des jungen Mannes Antlitz wich jeder Blutströpfchen.

„Ja, ich habe ihn gesehen,“ sagte er abgewendet.

„Ach, da können Sie froh sein — mir hat man den Weg dazu mit hineinhängenden Mauern versperrt,“ rief Ruth harmlos. „Und doch brenne ich darauf, dem ganzen Homburg auf die Spur zu kommen.“

„Homburg?“ Der Fremde

drehte sich der holden Sprecherin heftig zu, indem eine jähre Röte in seine Wangen schoß.

Ruth sah ihn groß an.

„Ja, wir, die wir nicht zur Familie gehören, haben doch auch nicht nötig, den Familienverglauben zu teilen?“ fragte sie erstaunt.

„Kor Sophie darf man ja nichts darüber sagen — aber ihr Glaube an die übernatürlichen, deutlichen Kräfte dieses Spiegels — gehört er nicht auch eigentlich unter den Kreis, den der eiserne Besen

der Zeit von der Schwelle des zwanzigsten Jahrhunderts hinausgehen müßte? Das Bild ist übrigens eins nicht von mir, aber ich finde es treffend.“

„Sie urteilten sehr hart und unachästig, gnädiges Fräulein,“ erwiderte der junge Mann ernst und mit blaßen Lippen. „Humbug — Kehricht — das sind Worte, die schwer zusammenkommen mit Tatsachen, an deren Wahrhaftigkeit auch Sie nicht rütteln können.“

„Sie urteilten sehr hart und unachästig, gnädiges Fräulein,“ erwiderte der junge Mann ernst und mit blaßen Lippen. „Humbug — Kehricht — das sind Worte, die schwer zusammenkommen mit Tatsachen, an deren Wahrhaftigkeit auch Sie nicht rütteln können.“

„Sie urteilten sehr hart und unachästig, gnädiges Fräulein,“ erwiderte der junge Mann ernst und mit blaßen Lippen. „Humbug — Kehricht — das sind Worte, die schwer zusammenkommen mit Tatsachen, an deren Wahrhaftigkeit auch Sie nicht rütteln können.“

„O, ich kenne sie, diese furchterlichen Thatsachen,“ sagte Ruth lebhaft. „Ich kann nur nicht glauben, daß der Spiegel die Ursache davon war.“

„Und wenn ich, ich bezeugen könnte, daß er diese Ursache denn noch war?“ fiel der junge Mann fast gebietserisch ein.

„Dann sage ich auch noch: Sie haben sich getäuscht, sind durch einen noch unerklärten Vorgang getäuscht worden,“ entgegnete Ruth fest.

„Ich kann's nicht glauben — wirklich und wahrhaftig ich kann's nicht glauben, daß Gott es zu zulassen würde, einem Dinge, von Menschenhand gemacht, Gewalt zuzufesten über Tod und Leben seiner Geschöpfe. Ein Fluch soll auf dem Spiegel haften, meint Sophie. Warum hätte einem unschuldigen Spiegel ein Fluch aufgebürdet werden sollen? Und kann: was ist der Fluch eines Menschen überhaupt? Wenn Gott ihm in Erfüllung geben läßt, so ist's seine Warnung, daß er Seiner nicht spotten läßt. Widersprechen wir nicht unserem eignen Glauben an Gottes Allmacht, wenn wir unseren Glauben auf ein Möbelstück stützen?“

„Sie sind ein sehr verdrehter Anwalt für die Verurteilung eines unerklärten Vorganges, der über eine Familie seit drei Jahrhunderten sowohl Herzleid und Trauer gebracht hat,“ erwiderte der junge Mann nach einer Pause mehr schmerzlich als bitter. „Es ist eigen, in der That: Ein Verhängnis, in dessen Dunkel weder die Wissenschaft noch die Religion ein schwaches Licht zu werfen vermögen, ein Rätsel, vor dem die Gelehrten ratlos stehen — es wird vor dem Forum einer jungen Dame kurzweg für Humbug erklärt und dem eisernen Kehrbesen der Zeit empfohlen. Ein füger Prozeß, gnädiges Fräulein! Aber Sie sind uns außer den dargelegten inneren Gründen auch noch den handgreiflichen Beweis schuldig.“

„Sie erröte tiefer unter dem Sarkasmus, trotzdem derselbe nicht unfreundlich war.

„Ich weiß, ich bin nur ein armes, dummes Mädchen, und müßte mich vor der Einsicht Erfahrenreue beugen,“ sagte sie mit unterzwingener Demut, schlicht und ohne Affektion. „Vor allem aber müßte ich lernen, den vorlauten Mund zu halten. Aber das kann an meiner Überzeugung nichts ändern, nicht wahr, denn sonst wär's doch keine. Dass auch Sie an das sogenannte Verhängnis und an die Kräfte dieses Spiegels glauben, nimmt mich wunder, aber ich darf wohl deshalb nicht mit Ihnen reden. Denfalls muß ich die Segel strecken, denn woher soll ich die Beweise nehmen, wenn mir der Blick des Spiegels verwehrt wird? Und damit Adieu, altes, staubiges Archiv, denn du bist auch nicht flüger als ich!“

Mit diesen Worten legte sie die ausgekratzen Altenstücke an ihren Platz und wollte mit einer leichten Bewegung an dem jungen Mann vorüber der Thür zu.

„Ich begleite Sie,“ sagte er. „Ich habe hier nichts zu suchen — bei meiner Ankunft hier reiste es mich nur, zu wissen, wer im Archiv

studiere, da ich von außen hinter den trüben Scheiben einen Kopf zu unterscheiden meinte. Doch ich merke mit Schrecken, daß ich mich Ihnen ja noch nicht vorgestellt habe — verzeihen Sie die Nachlässigkeit, bitte! Mein Name ist Felix Wetterau.“

„Mein Gott,“ stieß Ruth hervor, indem sie ganz blaß wurde und heiße Tränen ihr in die Augen schossen. „Mein Gott, was habe ich da gemacht! Mein Name ist Felix Wetterau.“

„Mein Gott,“ stieß Ruth hervor, indem sie ganz blaß wurde und heiße Tränen ihr in die Augen schossen. „Mein Gott, was habe ich da gemacht! Mein Name ist Felix Wetterau.“

„Der Fehler liegt wohl an mir, wenn man Ihnen gegenüber von einem Fehler reden darf,“ erwiderte er freundlich. „Ich mußte Ihnen gleich meinen Namen nennen.“

„Rein, nein,“ unterbrach sie ihn mit zuckenden Lippen, „meine eigene Gedankenlosigkeit trägt die Schuld. Man hat mir jene Geschichte erzählt, damit gerade vor Ihnen eine selbst unbeabsichtigte Bemerkung unmöglich werde und nun —“

Die Stimme brach ihr und sie mußte sich abwenden.

„O bitte nicht um meinetwillen diese Neuheit,“ bat Felix Wetterau herzlich. „Mein Vater und Sophie meinen es sicherlich sehr gut mit mir, aber glauben Sie mir, sie hat auch etwas fürchterliche Beimenges und Bedrückendes, diese künstliche Vermeidung gewisser Gesprächsstoffe. Auch die beste Absicht kann, wenn man sie merkt, verstummen. Also denn: auf gute Freundschaft!“

Und mit einem gewinnenden Lächeln, das ihm markantig gut stand, reichte er ihr die Hand, und Ruth legte die ihrige auf einen Moment flüchtig hinein, um dann mit einem flummen Gruß zu verschwinden, denn sie war immer noch zu erschüttert über ihr Missgeschick.

„Wie konnte ich auch nicht gleich wissen, daß es Graf Felix ist — er ist ja jeder Zoll ein Wetterau,“ schloß sie in Gedanken jeden erneuten Ausbruch ihrer Neuheit.

Als sie ihm dann drunten im Familienzimmer wieder begegnete, war sein Benehmen ihr gegenüber ganz harmlos, und damit fand sie auch ihre eigene Harmlosigkeit schnell wieder. Der Schatten tiefer Trauer und schwerer Melancholie zwar schien sich noch tiefer auf sein Wesen gesetzt zu haben, und Ruth begriff im Innern ihre Schwägerin und ihrem Bruder nicht, die nicht genug frohlocken konnten über den günstigen Einfluss der Reise auf den „armen Felix“.

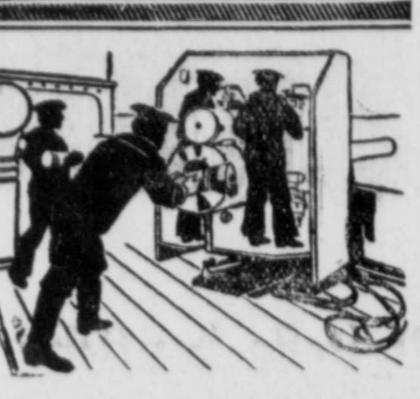
Wie muß des dann früher mit ihm gewesen sein, dachte sie voll tieffestes Mitgefühls, das sich in ihren schönen dunkelblauen Augen sprechend genau ausdrückte. Einmal im Laufe des Abends fing Felix Wetterau jedoch einen Blick auf, der Humbug erklärte und dem eisernen Kehrbesen der Zeit empfohlen. Ein füger Prozeß, gnädiges Fräulein! Aber Sie sind uns außer den dargelegten inneren Gründen auch noch den handgreiflichen Beweis schuldig.

Weihnachten war vorbei. Die Kameraden von Fritz Bergen waren noch auf Wetterau und sollten auch noch bis ins neue Jahr bleiben, „damit der arme Felix, der sich dem früher soviel geliebten Weidwerk nicht gewachsen fühlte.“ Nicht mehr, wie er sich trübe sagte, noch nicht, wie die Seinen es hoffnungsvoll ausdrückten. Also Weihnachten war vorüber und Ruth war damit beschäftigt, dem großen, deckenhohen Christbaum neue Weihnachtsschönheiten aufzuhängen, damit er am Silvesterabend noch einmal entzündet werden könnte. Graf Felix kam zufällig dazu und half ihr, die Lichtstumpfchen von den oberen Zweigen aus den federnden Tüllen loszumachen.

„Rein bitte, dort oben ist noch was drin,“ rief sie einmal, als er ein neues Licht in die eine Tülle stecken wollte.

„Sie sind ein furchtbar gründlicher Charakter,“ meinte er, das Hindernis entfernd.

(Fortsetzung auf Seite 3)



### Achtung, Büchter!

Mein Eselbengt steht Büchtern auf dem alten Georg-Platz bei Bulverde zur Verfügung. Bedingungen: \$9. wenn das Hobeln da ist.

25p Hugo Vogel.

### Nebung macht den Meister

Die Tüchtigkeit der amerikanischen Marine ist eine Folge der Gewandtheit, der fortgesetzten Übung des einzelnen Matrosen und der Erfahrung und Fähigkeit der Offiziere.

Ebenso ist es mit den großen Pabst-Brauerei; sie besteht seit über 60 Jahren und jeder einzelne in der detailliert beschäftigten Brauerei war in der Lage, sich befördernde Erziehung und Tüchtigkeit anzueignen in der Erzeugung des fröhlich bekannten

Bruno Schwab, Braden, R. R. No. 1.

26p

Mein 16 Hand hoher Morgan - Hengst und importierter Kentucky Jack stehen den Büchtern auf meiner Farm zur Verfügung; der Hengst für \$8.00 und der Jack für \$10.00 nach Geburt des Hoblen.

Mein feiner Esel - hengst

Tambo, 14½ Hand hoch, Kentucky-Rasse, steht Büchtern zur Verfügung. Bedingungen: \$3 im Voraus und \$7 wenn das Hoblen da ist. Louis Meyer, Astoria Berg.

26p

Gebaut und in Flaschen abgefüllt ausnahmsweise bei Pabst in Milwaukee.

Pabst Blue Ribbon hat der Welt höchste Preise für Güte errungen. Befüllen Sie heute eine Liste für Ihren Haushaltgebrauch.

26p

F. Spring.

### Achtung, Büchter!

Mein Hengst und Eselbengt stehen auf der Ranch bei Eugen Scheel allen Büchtern zur Verfügung. Es ist jetzt Demand da.

26p

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eine nachstehende Mitglieder des Directriates anmelden lassen.

Joseph Haas, Präsident, S. B. Preuss, Vice-Präsident, J. Hampe, Sekretär, Otto Hellig, Schatzmeister, F. Drabek, F. Zipp Jr., Direktor, P. Weilbacher

Wm. Zipp Jr., Direktor, P. Weilbacher

Graf J. Zell, zu empfehlen.

Die Herausgeber.

Anzeigen

sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an angegangen, wenn sie in den betreffenden Ausgaben veröffentlicht werden sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden regelmäßig, sie hierauf richten zu wollen.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

26p

Hermann Baese.

26p

Kirchenzettel.

Zu der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Morgen-Gottesdienst um 10 Uhr an-

gegangen, wenn sie in den betreffenden Ausgaben veröffentlicht werden sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden regelmäßig, sie hierauf richten zu wollen.

26p

Die Herausgeber.

26p

Am 1. und 3. Sonntag im Monat findet in der St. Pauluskirche zu Elko morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat um 10 Uhr morgens gehalten; am 2. und 4. Sonntag ver-

anstaltet sich die Jugend um 10 Uhr morgens. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends über der Kirchendorf.

Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und näherer Umgebung in der Presbyterianischen Kirche (Südlich von Rolfe's Bank) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten.

26p

Ruth, den plötzlich sie nicht sie zu haben.

Am 1. und 3. Sonntag eines jeden Monats findet in der St. Pauluskirche zu Elko morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat um 10 Uhr morgens gehalten; am 2. und 4. Sonntag ver-

anstaltet sich die Jugend um 10 Uhr morgens. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends über der Kirchendorf.

Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und näherer Umgebung in der Presbyterianischen Kirche (Südlich von Rolfe's Bank) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten.

26p

Ruth, den plötzlich sie nicht sie zu haben.

Am 1. und 3. Sonntag eines jeden Monats findet in der St. Pauluskirche zu Elko morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat um 10 Uhr morgens gehalten; am 2. und 4. Sonntag ver-

anstaltet sich die Jugend um 10 Uhr morgens. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends über der Kirchendorf.

Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und näherer Umgebung in der Presbyterianischen Kirche (Südlich von Rolfe's Bank) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten.

(Fortsetzung von Seite 2)

"Ja, es ist eine schreckliche Eigenschaft," lacht sie. "He ich einer Sache nicht bis auf den Grund gekommen bin, zieht es beständig an mir."

"Und ich möchte wetten, daß Sie auch über mich noch eine Frage auf der Seele haben, Fräulein Ruth."

"Boher wissen Sie das, Graf Felix?"

"Weil Sie ja gar nicht zu sprechen brauchen. Ihre Augen verraten alles."

"Ich werde eine schwarze Brille aussuchen, denn die Eigenschaft ist ja noch schrecklicher als die andere. Aber Sie haben recht, ich habe ein Frage. Ich bin nur nicht ganz sicher, ob sie auch nicht etwa indiscret ist."

"Indiskret können Sie überhaupt nicht sein, Fräulein Ruth."

"Wissentlich wenigstens nicht. Also: warum nennen Sie sich, als wir uns kennen lernten damals, einen Gast auf Wetterau, einen Gast auf kurze Zeit? Wollen Sie wieder verreisen? Nicht wahr, Sie sind nicht böse, wenn ich sage, Sie sind dazu mißtun, aber Ihr Vater kost so sehr auf Ihre Gesellschaft an diesen langen Winterabenden. Sophie hat mir's gesagt. Aber ich sehe schon — es war eine unverhoffte Einmischung, und Sie gaben mir —"

Graf Felix verneinte kopfschüttend, zum Sprechen schien er augenblicklich innerlich zu erregt, so daß Ruth ganz erschrocken darüber war, daß ihr die Zunge wieder einen Streich gespielt.

Felix Wetterau fasste sich gewaltjam.

Sie haben ein gutes Gedächtnis, Fräulein Ruth," sagte er leise.

"Ja, ich habe mich einen Gast auf kurze Zeit hier genannt, und mir ist, als müßte ich Ihnen auch erklären, warum. Jeder Mensch

verlangt einmal nach einer Stunde, in der er einem anderen sein Herz öffnen kann — und, wenn Sie mich anhören wollen, so werden Sie auch begreifen, warum ich damit nicht zu den Meinen gehöre. Und je näher der Tag rückt, der der mein letzter auf Wetterau sein muß, je mehr suche ich nach einer Seele, der ich mich offenbar kann. Wollen Sie mich hören?"

Ruth, ganz erschrocken über diesen plötzlichen Ausbruch des sonst so schwermüden jungen Mannes, nickte stumm und sah erwartungsvoll zu ihm auf.

"Ruth, ganz erschrocken über diesen plötzlichen Ausbruch des sonst so schwermüden jungen Mannes, nickte stumm und sah erwartungsvoll zu ihm auf.

"Ruth, ganz erschrocken über diesen plötzlichen Ausbruch des sonst so schwermüden jungen Mannes, nickte stumm und sah erwartungsvoll zu ihm auf.

"Ruth, ganz erschrocken über diesen plötzlichen Ausbruch des sonst so schwermüden jungen Mannes, nickte stumm und sah erwartungsvoll zu ihm auf.

"Ruth, ganz erschrocken über diesen plötzlichen Ausbruch des sonst so schwermüden jungen Mannes, nickte stumm und sah erwartungsvoll zu ihm auf.

"Ruth, ganz erschrocken über diesen plötzlichen Ausbruch des sonst so schwermüden jungen Mannes, nickte stumm und sah erwartungsvoll zu ihm auf.

"Ruth, ganz erschrocken über diesen plötzlichen Ausbruch des sonst so schwermüden jungen Mannes, nickte stumm und sah erwartungsvoll zu ihm auf.

"Ruth, ganz erschrocken über diesen plötzlichen Ausbruch des sonst so schwermüden jungen Mannes, nickte stumm und sah erwartungsvoll zu ihm auf.

"Ruth, ganz erschrocken über diesen plötzlichen Ausbruch des sonst so schwermüden jungen Mannes, nickte stumm und sah erwartungsvoll zu ihm auf.

"Ruth, ganz erschrocken über diesen plötzlichen Ausbruch des sonst so schwermüden jungen Mannes, nickte stumm und sah erwartungsvoll zu ihm auf.

auf der Stelle gestorben vor Schreck wie jene anderen zartvigen Wesen, aber ich wankte doch mehr als ich ging, hinaus, denn ich wußte, es war das Zeichen, daß ich bald sterben müßte. Und ehe denn das Jahr vollendet hat, werde auch ich vollendet haben!"

Es war sehr still geworden in dem Zimmer, so still, daß man eine aus ihrem Winterschlaf aufgewachene Fliege summen hören konnte. Graf Felix hatte das Gesicht mit den Händen bedeckt, Ruth aber sah mit weit geöffneten Augen und blaßen Wangen auf ihn hin, und in ihrem Kopf spukten seltsame Gedanken. Aber sie sprach nicht, denn sie erkannte ihre Ohnmacht, an dieser Familienlegende zu rütteln. Er brach zuerst das Schweigen.

(Fortsetzung folgt.)

#### Der glückliche Familientrieß.

Vater und Mutter, Schwestern und Brüder, kommen oft in die Lage, kleine Verdauungs- und Leberstörungen zu beschreien und sollten nicht vergessen, daß Beispiele, Indigestion und andere Magen-, Leber- und Darmbeschwerden schnell mit Dr. Caldwells Syrup Pepsin kurzt werden können. Rinnst man ihn abends, so fühlt man am Morgen ganz wohl. Wir absolut garantieren, daß er alles Versprochene leistet; wenn ihn vor den Kaufen probieren will, schreibe um freie Probegefäß an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken zu haben, 50c und \$1 die Falsche.

#### Nachbarschaftliches.

Der alte General v. Pfuel wohnte neben dem Obermedizinalrat L., und es kam, wie das so zu geschehen pflegt, zu manchen nachbarlichen Reibungen. Der General hatte eine prächtige Kaze, die allseitig bewundert wurde. Der Nachbar, der ein großer Jäger war, machte sich das Vergnügen, die Kaze, die öfters in seinen Gärten kam, tötzuschließen, denn er dachte: "Fehlt es an Rehen, so sieht man Hauen, und fehlt es an Vauen, so schießt man — Hauen!" und so erlegte er den trauen Kater.

Der General war über diesen Verlust sehr ärgerlich, doch er schwieg, sann aber auf Rache. Bald darauf ließ er in seinem wie in den Häusern der Freunde und Bekannten eine Treibjagd auf Mäuse anstellen und brachte glücklich einige hundert Stück von diesen Nagern zusammen, schloß ihn in einen Koffer und schickte ihn seinem Nachbar zu. Dieser öffnete den Koffer eigenhändig, die Männer hüpten herum und verbreiteten sich im ganzen Hause. Als er nun wütend den Koffer näher untersuchte, fand er am Boden: einen Zettel mit den Worten: "Sie haben zu Ihrem Jagdvergnügen meine schöne Kaze tötzgeschossen, ich erlaube mir jetzt, Ihnen meine Mäuse zu schicken."

Seinesgleichen gibt's nicht. Nie hat es eine Salbe oder einen Balsam gegeben, der mit Bucklers Arnica-Salbe zu vergleichen ist. Ein vollkommenes Mittel für Schnitt-, Brand- und Brühwunden, Ausschlag, Geschwüre, Eczem, Salzfluss usw. Das beste Mittel für wunde Augen, Frostbeulen, zerprungene Hände, Verstauchungen und Hämorrhoiden. Probirt sie; nur 25c bei B. C. Voelker & Son.

Heiteres aus der Schule.

Kathederblüte. Professor: "Meine Herren, der Ruf eines Arztreisenden ist ein äußerst gefährlicher. Der Gedanke, stets mit einem Fuß im Magen irgend eines Kamibalen zu stehen, mag nicht angenehm sein."

Arme Sünder. Lehrer: "Warum nennt man die Verurteilten arme Sünder?"

Schüler: "Weil man die reichen Sünder nicht verurteilt."

Spruch eines Kindersfreundes. Diesterweg pflegte zu sagen: "Die lustiger und fröhlicher die Spiele der Jugend sind, je mehr die Kinder lachen und sich freuen, desto heilsamer und wirklicher sind die Spiele. Einer seiner Schüler führte

te häufig folgenden Spruch an, den wir Eltern und Lehrern empfehlen:

"Wollen, daß die Kinder sich nicht soll scherzen, jubeln, tollen, Dies, Ihr Alten, heißt: Das Jahr ohne Frühling haben wollen."

Was der Peter werden will. Das Peterchen kommt aus der Schule und sagt freudig zu seinem Vater: "Weißt Du, was ich werden will?"

Vater: "Nein, nun was denn?" Peterchen: "Bitriol!", Vater? Vater: "Bitriol? — Was?"

Was soll denn das heißen?" Peterchen: "Unser Lehrer hat es uns heute erklärt, er sagte: Der Bitriol friszt sich überall durch. Ich werde Bitriol, dann brauch ich nicht zu arbeiten."

Aus Schillers Jugend. Als Schiller ein Schüler der Karlschule war, nahm er eine Zeitlang Unterricht im Harfenspiel. Ein Lehrer, der ihn nicht liebte, besuchte ihn einst und sagte zu ihm: "Gi, ei, Schiller, Sie spielen ja wie David, nur nicht so schön."

"Und Sie" — erwiderte Schiller schnell — "Sie sprechen wie Samo, nur nicht so klug."

Definition von Schlange. Lehrer: "Was ist eine Schlange?" Schüler: "Eine Schlange ist ein Tier, das vom Kopf an aus lauter Schwanz besteht."

Ein böses Gewissen. Der Lehrer bemüht sich den Begriff: "böses Gewissen" aus den Kindern heraus zu entwickeln, jedoch vergeblich. "Kau" — fährt er fort — "was hat ein Mensch, der nirgends Ruhe finden, der selbst des Rechts nicht schlafen kann, sondern sich auf seinem Lager hin und her wälzt?"

Alles schweigt. Endlich meldet sich ein kleines Mädchen zur Antwort.

Lehrer: "Recht so, meine Kleine, antworte Du."

Mädchen: "Ein Floh."

Hilft den Streikern. Manchmal streiken Lehrer, Ritter und Därme und wollen nicht recht arbeiten. Dann braucht man angenehme kleine Streikbrecher — Dr. Kings New Life Pills — um ihnen natürliche Hülfe zu geben und richtige Arbeit sanft zu erzwingen. Vertraut sie. 25c bei B. C. Voelker & Son.

I Frau Donald McLane erklärt, daß eine Amerikanerin sich mit einem Jahresaufwande von \$8,900, im Notfalle sogar von \$5,000, kleiden könne. Die meisten Amerikanerinnen verstehen sogar, noch an der leichtgenannten Summe einige Abstriche zu machen.

Dem Kongress wurden während der letzten drei Tagungen 33,015 Gesetzeswürfe und 1500 Beschlußanträge unterbreitet. Kein Wunder, daß der Kongress so oft nicht sah.

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO., 19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Dr. Auers Sanitarium. Neben dem Comal Hotel.

Alle modernen Hilfsmittel und Einrichtungen zur erfolgreich en Behandlung von

Chronischen Krankheiten. Genaue Untersuchung (kostenlos) ist die Grundlage jeder Behandlung.

Wirksame Elektrische Apparate für die Behandlung von

Nervenleiden und Inneren Krankheiten. Spezielle Abtheilung:

Behandlung von Erkrankungen von Augen und Ohren (Gehörstörungen).

Sprechstunden täglich (außer Freitag) von 10—12 vorm., 3—5 nachm.

#### Das Recall - Verfahren und das Richteramt.

Roosevelt hat zu der Frage Stellung genommen, welche jetzt in Kalifornien und vielen anderen Staaten des fernen Westens agiert wird, ob Richter einer Abberufung durch das Volk unterworfen sein sollen. In seiner zu San Francisco gehaltenen Rede sagte er, daß ihm dieses System zur Kontrolle der Richter nicht ideal scheine, aber unter den obwaltenden Umständen biete es die einzige Möglichkeit, einen Richter, der offenkundig mit großkapitalistischen Interessen sympathisiere, aus dem Wege zu räumen. Demnach hält er das vorgeschlagene System als das einzige zur Verfügung stehende Mittel für angebracht. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß eine Empfehlung solcher Seite tiefen Eindruck auf Ein Lehrer, der hier nicht lebte, macht, besuchte ihn einst und sagte zu ihm: "Gi, ei, Schiller, Sie spielen ja wie David, nur nicht so schön."

"Und Sie" — erwiderte Schiller schnell — "Sie sprechen wie Samo, nur nicht so klug."

Definition von Schlange. Lehrer: "Was ist eine Schlange?" Schüler: "Eine Schlange ist ein Tier, das vom Kopf an aus lauter Schwanz besteht."

Aus Schillers Jugend. Als Schiller ein Schüler der Karlschule war, nahm er eine Zeitlang Unterricht im Harfenspiel. Ein Lehrer, der ihn nicht liebte, besuchte ihn einst und sagte zu ihm: "Gi, ei, Schiller, Sie spielen ja wie David, nur nicht so schön."

"Und Sie" — erwiderte Schiller schnell — "Sie sprechen wie Samo, nur nicht so klug."

Definition von Schlange. Lehrer: "Was ist eine Schlange?" Schüler: "Eine Schlange ist ein Tier, das vom Kopf an aus lauter Schwanz besteht."

Aus Schillers Jugend. Als Schiller ein Schüler der Karlschule war, nahm er eine Zeitlang Unterricht im Harfenspiel. Ein Lehrer, der ihn nicht liebte, besuchte ihn einst und sagte zu ihm: "Gi, ei, Schiller, Sie spielen ja wie David, nur nicht so schön."

"Und Sie" — erwiderte Schiller schnell — "Sie sprechen wie Samo, nur nicht so klug."

Definition von Schlange. Lehrer: "Was ist eine Schlange?" Schüler: "Eine Schlange ist ein Tier, das vom Kopf an aus lauter Schwanz besteht."

Aus Schillers Jugend. Als Schiller ein Schüler der Karlschule war, nahm er eine Zeitlang Unterricht im Harfenspiel. Ein Lehrer, der ihn nicht liebte, besuchte ihn einst und sagte zu ihm: "Gi, ei, Schiller, Sie spielen ja wie David, nur nicht so schön."

"Und Sie" — erwiderte Schiller schnell — "Sie sprechen wie Samo, nur nicht so klug."

Definition von Schlange. Lehrer: "Was ist eine Schlange?" Schüler: "Eine Schlange ist ein Tier, das vom Kopf an aus lauter Schwanz besteht."

Aus Schillers Jugend. Als Schiller ein Schüler der Karlschule war, nahm er eine Zeitlang Unterricht im Harfenspiel. Ein Lehrer, der ihn nicht liebte, besuchte ihn einst und sagte zu ihm: "Gi, ei, Schiller, Sie spielen ja wie David, nur nicht so schön."

"Und Sie" — erwiderte Schiller schnell — "Sie sprechen wie Samo, nur nicht so klug."

Definition von Schlange. Lehrer: "Was ist eine Schlange?" Schüler: "Eine Schlange ist ein Tier, das vom Kopf an aus lauter Schwanz besteht."

Aus Schillers Jugend. Als Schiller ein Schüler der Karlschule war, nahm er eine Zeitlang Unterricht im Harfenspiel. Ein Lehrer, der ihn nicht liebte, besuchte ihn einst und sagte zu ihm: "Gi, ei, Schiller, Sie spielen ja wie David, nur nicht so schön."

"Und Sie" — erwiderte Schiller schnell — "Sie sprechen wie Samo, nur nicht so klug."

Definition von Schlange. Lehrer: "Was ist eine Schlange?" Schüler: "Eine Schlange ist ein Tier, das vom Kopf an aus lauter Schwanz besteht."

Aus Schillers Jugend. Als Schiller ein Schüler der Karlschule war, nahm er eine Zeitlang Unterricht im Harfenspiel. Ein Lehrer, der ihn nicht liebte, besuchte ihn einst und sagte zu ihm: "Gi, ei, Schiller, Sie spielen ja wie David, nur nicht so schön."

"Und Sie" — erwiderte Schiller schnell — "Sie sprechen wie Samo, nur nicht so klug."

Definition von Schlange. Lehrer: "Was ist eine Schlange?" Schüler: "Eine Schlange ist ein Tier, das vom Kopf an aus lauter Schwanz besteht."

Aus Schillers Jugend. Als Schiller ein Schüler der Karlschule war, nahm er eine Zeitlang Unterricht im Harfenspiel. Ein Lehrer, der ihn nicht liebte, besuchte ihn einst und sagte zu ihm: "Gi, ei, Schiller, Sie spielen ja wie David, nur nicht so schön."

"Und Sie" — erwiderte Schiller schnell — "Sie sprechen wie Samo, nur nicht so klug."

Definition von Schlange. Lehrer: "Was ist eine Schlange?" Schüler: "Eine Schlange ist ein Tier, das vom Kopf an aus lauter Schwanz besteht."

Aus Schillers Jugend. Als Schiller ein Schüler der Karlschule war, nahm er eine Zeitlang Unterricht im Harfenspiel. Ein Lehrer, der ihn nicht liebte, besuchte ihn einst und sagte zu ihm: "Gi, ei, Schiller, Sie spielen ja wie David, nur nicht so schön."

"Und Sie" — erwiderte Schiller schnell — "Sie sprechen wie Samo, nur nicht so klug."

Definition von Schlange. Lehrer: "Was ist eine Schlange?" Schüler: "Eine Schlange ist ein Tier, das vom Kopf an aus lauter Schwanz besteht."

Aus Schillers Jugend. Als Schiller ein Schüler der Karlschule war, nahm er eine Zeitlang Unterricht im Harfenspiel. Ein Lehrer, der ihn nicht liebte, besuchte ihn einst und sagte zu ihm: "Gi, ei, Schiller, Sie spielen ja wie David, nur nicht so schön."

"Und Sie" — erwiderte Schiller schnell — "Sie sprechen wie Samo, nur nicht so klug."

Definition von Schlange. Lehrer: "Was ist eine Schlange?" Schüler: "Eine Schlange ist ein Tier, das vom Kopf an aus lauter Schwanz besteht."

Aus Schillers Jugend. Als Schiller ein Schüler der Karlschule war, nahm er eine Zeitlang Unterricht im Harfenspiel. Ein Lehrer, der ihn nicht liebte, besuchte ihn einst und sagte zu ihm: "Gi, ei, Schiller, Sie spielen ja wie David, nur nicht so schön."

"Und Sie" — erwiderte Schiller schnell — "Sie sprechen wie Samo, nur nicht so klug."

Definition von Schlange. Lehrer: "Was ist eine Schlange?" Schüler: "Eine Schlange ist ein Tier, das vom Kopf an aus lauter Schwanz besteht."

Aus Schillers Jugend. Als Schiller ein Schüler der Karlschule war, nahm er eine Zeitlang Unterricht im Harfenspiel. Ein Lehrer, der ihn nicht liebte, besuchte ihn einst und sagte zu ihm: "Gi, ei, Schiller, Sie spielen ja wie David, nur nicht so schön."

"Und Sie" — erwiderte Schiller schnell — "Sie sprechen wie Samo, nur nicht so klug."

Definition von Schlange. Lehrer: "Was ist eine Schlange?" Schüler: "Eine Schlange ist ein Tier, das vom Kopf an aus lauter Schwanz besteht."

Aus Schillers Jugend. Als Schiller ein Schüler der Karlschule war, nahm er eine Zeitlang Unterricht im Harfenspiel. Ein Lehrer, der ihn nicht liebte, besuchte ihn einst und sagte zu ihm: "Gi, ei, Schiller, Sie spielen ja wie David, nur nicht so schön."

"Und

## **Neu-Braunfels** Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas

Herausgegeben von der

Neu-Braunfels Zeitung & Publishing Co

Zul. Giesecke, Geschäftsführer.

G. S. Dohrmann, Redakteur.

Die "Neu-Braunfels Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei der Vorabendabholung. Nach Deutschland \$8.00.

### Au die Leser.

Da wir jetzt außerhalb der Stadt keinen reisenden Collector haben, ersuchen wir unsere wertvollen Leser, deren Abonnement abläuft, gelegentlich in der Zeitung - Offizie vorzuspredigen, wo sie jederzeit herzlich willkommen sind. Wer sein Abonnement durch die Post ein schickt, kann die Gebühren für die Money Order und das Porto von dem Betrage abziehen.

Hochachtungsvoll,  
Die Herausgeber.

### Kandidaten - Anzeige.

Für Stadtratsmitglied 2. Ward:  
W. F. Sudorf.  
Ed. Rohde.

### Lokales.

Bei Herrn Edgar Kirmse und Frau, geb. Krause, ist am 13. April ein munteres Söhlein angekommen. Freund Richard Kirmse ist dadurch zum dritten Male Großvater geworden und freut sich mehr darüber, als ob er eine Goldmine entdeckt oder eine große Erbschaft gemacht hätte. Wir gratulieren!

Die Galveston News schreibt: "Wieder eine ausgezeichnete Wahl hat Governor Colquitt getroffen, indem er Herrn Faust von Neu-Braunfels zum Mitglied des Regentenrats der Staatsuniversität ernannte. Herr Faust hat

eine lange, ausgezeichnete Laufbahn im Senat hinter sich, und obgleich es nicht seine Art war, für sich Reklame im Staate zu machen, ist er doch allen seinen Mitmenschen als gewissenhafter mit scharfem Verstand begabter und hohem Streben befeilter Gelehrte bekannt. Er gehört zu dem, was man deutsche Aristokratie nennen könnte — nicht der des Geldes, obwohl er reich ist, sondern zu der des Blutes und des Geistes. Er ist ein deutscher Idealist, und unter den Idealisten gibt es wenige, die höhere Ziele anstreben, als die Deutschen. Als öffentlicher Beamter hat Herr Faust gezeigt, daß er sich der Verantwortlichkeit eines öffentlichen Amtes ebenso wohl bewußt ist, wie der damit verbundene Ehre; er begnügt sich nicht mit oberflächlichen Erledigung seiner Amtspflichten, sondern bemüht sich ernstlich, die vorliegenden Aufgaben zu verstehen und zu lösen. Er wird lebhaftesten Anteil an den Angelegenheiten der Universität nehmen — nicht allein aus Pflichtgefühl, sondern weil es sein Wunsch ist, das Wohl dieser Anstalt zu fördern."

Im Parochialhaus zu Neu-Braunfels wurden von Herrn Pastor G. Morhainweg folgende Paare getraut:

Herr Jos. Blackwell mit Fr. Kate Tate, am Mittwoch, den 12. d. M.

Herr Oscar Eismann mit Fr. Wanda Hartmann.

Herr Pastor G. Morhainweg heißt den Gedanken, in seiner Gemeinde einen Jugendverein ins Leben zu rufen. Und er erucht daher alle jüngeren Leute, die dafür ein Interesse haben, sich am Sonntag, den 23. April nachmittags um 3 Uhr in der Kirche zu versammeln.

Mit ihrem geschäftigen Besuch beeindruckt uns: C. Koepke, L. Reininger, Alfred Klein, Willi Kneupper, Theodor Feu, August Reininger, Max Weinert, W. F. Glenn, Richard Weidner, Fr. Ottlie Correll, Gottlieb Hofer,

Adolph Preiss, Al. F. Vogel, Rudolph Brecher, W. Schmaltke, A. C. Toers, Wm. Zipp, W. Schnauß, Col. Knight, R. M. Bennet, W. F. Sudorf, Fr. Rosa Scholl, Albert Fischer, C. A. Jahn, Ed. Rohde, Richard Kirmse, Martin Scholl, Paul Kneupper, Adolf Stein, E. A. Eiband, Emil Kast und viele Andere.

Bei einem Mexikanerball hier kam es zu einem Streite, bei welchem nicht allein Fäuste in Awendung gebracht wurden. Sheriff Adams und Deputy Scholl erschienen prompt auf dem "Kriegsschauplatz" und es gelang ihnen, durch Konfiszierung der Waffen und Entnahme der Kombattantenfrieden zu schaffen. Herr Adams kommt dem County-Museum folgende Trophäen einverleiben:

1. Ein gefährlich ausschendes scharf geschliffenes Taschenmesser, das einer der Kämpfer offen in der Tasche trug.  
2. Eine kurze Reitpeitsche mit schwerem eisernen Griff, der aktiv von Dienst beim "Krambol" jah; worauf der Besitzer die Peitsche wieder schnell unter den Rock in den Gürtel steckte.  
3. Ein riesiges Butchermesser, bei dem auch die Spitze scharf geschliffen war.

Die Zahl der Verhaftungen beträgt sieben — mit noch einigen in Aussicht.  
Vergiß das Concert nicht in Zipp's Halle auf dem Ausster Berg nächsten Samstag! Das wird etwas Gutes.

In einer Extrazitung des Stadtrats am Samstag Nachmittag wurde die Erlaubnis erteilt, in der Nähe des Auto-Bahnhofes eine Gedächtnisstätte einzurichten, mit der Bedingung, daß die Kosten wenigstens 100 Fuß vom Gebäude und nicht höher als sechs Fuß aufgeschichtet werden, und daß die Eigentümer auf ihre Kosten jeden Feuerhydranten anbringen müssen.

Der Bürgermeister wurde beauftragt, eine Grabungsleitungsröhre für das Wasserwerkssystem zu bestellen.

### Texanisches.

Die Vorbereitungen für das 28ste Deutsch-Texanische Sängersfest gehen in eifreudlicher Weise voran. Im gelanglichen Hinsicht hauptsächlich verspricht es ein guter Erfolg zu werden. Prof. W. Rudolph, der Festdirigent der Männerchor, hat schon verschiedene Reisen gemacht, um die sogenannten Vorbereitungen der verschiedenen Vereine abzuhalten, und spricht sich loben über den Eifer der verschiedenen Vereine aus. Prof. Wm. Beisser, der Dirigent der Orchestermusik, hat seine Kräfte so ziemlich beisammen. Es werden meistens nur Musiker aus dem Staate Texas zu dem Zweck engagiert werden, jedenfalls eine ländliche Neuernierung. Auch die Solisten werden Texanische Sängerinnen sein. Der gemischte Chor, aus Ausländerinnen und Hörern bestehend, hat eine Mitgliederzahl von 100.

Die Anwälte der Antiprohibitionisten von Caldwell Co. werden im Appellationsgericht, welches entschieden hat, daß die County-Commissioners bei Wahlen Nachzählungen veranstalten können, ein neues Verhöhr beantragen. Wird dieses verweigert, so werden sie an das Supremgericht appellieren.

In San Antonio ist die Großloge des Ordens der Hermannsbrüder in Sitzung.

Bei der Local Option-Wahl in Angelina County haben die Prohibitionisten gesiegt.

### Notice to Tax Payers!

Tax Payers of Comal County will take notice that the Hon. Commissioners' Court of said County will sit as a Board of Equalization on Monday, May 15th, 1911, for the purpose of examining and equalizing the assessments of Comal County, for the year 1911.

FRED TAUSCH, Clerk, County Court, Comal County.

Mit ihrem geschäftigen Besuch beeindruckt uns: C. Koepke, L. Reininger, Alfred Klein, Willi Kneupper, Theodor Feu, August Reininger, Max Weinert, W. F. Glenn, Richard Weidner, Fr. Ottlie Correll, Gottlieb Hofer,

büllig, im Regengürtel (Bastrop County), 175 Acre gutes unverbautes Land, drei Meilen von Bastrop. Man sehe 278 Sippel & Sudorf.

wie möglich zu machen. Die Dekorationen an der Hauptstraße Austin (die Congress Avenue) werden großartig sein — zumal Congress Avenue so wie so die schönste und breiteste Straße im State of Texas ist.

Der Jahresgehalt des Bürgermeisters von San Marcos ist von \$300 auf \$480 erhöht worden.

Comfort soll bald eine zweite "Rural Free Delivery Route" erhalten.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittags und hat den Zweck, Mittel und Wege zu beraten, um der bevorstehenden Prohibitionfrage energisch zu begegnen.

Am 21. April findet in der Turnhalle zu San Antonio eine Versammlung der Delegaten des texanischen Staatsverbundes des Deutschenamerikanischen Nationalverbandes statt. Die Versammlung beginnt um

## Lokales.

Ein Correspondent der "Gruener Rundschau" sollt Neu-Braunfels das folgende hübsche Lob: "Eine ruhmliche Ausnahme und die Augen erfreuen durch Glanz und Sauberkeit seiner Straßen und Neu-Braunfels. Die schönen, breiten Straßen, flankiert von prächtigen Schattendämmen, sind ein Meister von Reitheit und Sauberkeit. Da stolpert man nicht nördlicher Weise über Kuh und Kälber, die laufen aus den Kuhpennen verunreinigt nicht die Trotzige, die Bürger der Stadt werden keinen Unrat und Unkraut auf die Straßen. Wie wohltuend wirkt diese allgemeine Sauberkeit auf den Besucher der Stadt! Sicherlich verdienen die Bewohner von Neu-Braunfels das höchste Lob, und nun auch neuerdings für gutes Trinkwasser Sorge getragen wird, darf man Neu-Braunfels einen Rusterstid nennen."

Angehörigen und Verwandten der betreffenden Familien ist die Verlobung des Herrn Arthur Liedmann mit Frl. Helene Diederhoff bekanntgegeben worden.

In der Familie des Herrn Emil Moehrig ist am 18. April ein Söhnelein angekommen.

Teamfeger im Social Club am Dienstag Abend:

Faust 304-20 332-43  
Holekamp 2. 284 289  
Moeller 245 268-17  
Rehier 270-25 251

Am Ostermontag Morgen fuhr bei Hunter der Regen Bob Martin mit einem Wagen, der mit einem Mauliern und einem Pferde bespannt war, über das Geleise der R.R. & T.-Bahn. In demselben Augenblick kam ein Zug an, und es gab einen Zusammenstoß. Pferd und Mauliern wurden gerichtet, der Wagen leicht beschädigt; Martin sprang ab und kam mit dem Schrecken davon. Das Fuhrwerk gehörte Clint Wm. Johnson.

Die regelmäßige Versammlung des Comal County-Verbandes des Deutschamerikanischen Nationalbundes findet nächsten Sonntag, den 22. d. Mts., nachmittags 2 Uhr im Courthouse statt.

Sheriff W. H. Adams hat an Stelle des Herrn Ed. Moeller, welcher bei der Stadtmauer als City Marshal gewählt wurde, Herrn Gus. Scholl zum Deputy Sheriff ernannt.

Bei Twin Sisters fiel am Samstag während des Hermannsabneigtes ein schwerer Regen, der sich ziemlich weit erstreckt haben muß. Die Guadalupe wurde so hoch, daß der Comal ungefähr zehn Fuß hoch gestaut wurde. Es war dieses das erste Hochwasser, das über die Cementbrücke bei Gruenes Crossing ging. Diese Brücke erlitt nicht die geringste Beschädigung. Sie wurde vor etwa einem Jahre vollendet; das Hochwasser am Sonntag war das einzige in dieser ganzen Zeit.

Einen schönen Abschluß erhielten die Osterfeiertage durch das Concert, welches der Gemischte Chor "Concordia" unter Mitwirkung von Höhlings Orchester und anderen bewährten Kräften am Montag Abend im Opernhaus veranstaltete. Die Orchesterstimmern, unter denen sich die ganz leichte Ouverture zu Reissiger's "Felsenmühle" befand, klapperten vorzüglich. Wir bewundern immer den Dirigenten, der trotz seiner 83 Jahre den Taktstock mit unerminderter Jugendfrische schwingt. Der Gemischte Chor "Concordia" trug Palzes "Spinnstube" und Beckers "Wanderlied" so hübsch vor, daß sich unsere editiorelle Brust mit gewaltigem Stolz erfüllte. Der "Concordia" ist nämlich "unser" Verein — der Verein, dem auch der Schriftleiter angehören die Ehre hat, und dessen Gesang er durch Richtigurteile erheblich zu verschönern sich einbildet. — Die Solostellen in der "Spinnstube" wurden wirklich prächtig von Frau John Faust (Sopran) und Frl. Hertha Waldbach (Alt) vorgetragen. Die präzise Pianobegleitung durch

Frl. Meta Gessow verdient besondere Anerkennung. Allerliebst war das Piano-Solo von Frl. Vera Eikel. Die junge Dame beeindruckt Tastatur und Pedal mit seltener Fertigkeit. Nachdem Applaus belohnte ihren Vortrag, und sie erfreute das Publikum mit einer hübschen Zugabe.

Herr Max Guinn verursachte einen Beifallsturm, der sich nur durch eine Zugabe beschwichten ließ, bei welcher die hochbegabte junge Dame von ihrer Mutter, Frau A. D. Guinn, auf dem Flügel begleitet wurde. Überhaupt waren sämtliche Soli vorzüglich, und alle wurden reichlich applaudiert. Frl. Susie Naegelin sang ein sehr ansprechendes Lied von Gregor, wobei ihre anmutige, gutgeschulte Sopransstimme vorzüglich zur Gelung kam; Frau Max Dellers und Frl. Alice Coers spielten ein hübsches Violinduoett von Wohlhart; und Herr Max Dellers mit gewohnter Kunstsicherheit ein Cornet-Solo, welches große Anforderungen in bezug auf Ansatz und Bungensicherheit stellt und sich als recht dankbar erwies. Die drei Nummern wurden von Frau Irma Guinn mit seinem Verständnis auf dem Flügel begleitet. Herr Paul Jahn spielte auf dem Cello das hübsche Wieglied aus Godards Oper "Dorecky" und wurde dabei von Frl. Vera Eikel auf dem Flügel begleitet. Eine Glanznummer war das Doppelquartett der Damen Frau John Faust, Frau H. Wimmer, Frl. Meta Haelbig, Wally Babel, Hertha Waldbachmidt, Nellie Jahn, Walla Heidemeyer und Wanda Heilig.

Die bei dem Concert mitwirkenden Mitglieder von Höhlings Orchester waren:

Piano: Frau Irma Guinn, Frl. Susie Naegelin.  
Erste Violine: Herr Walter Faust, Frau Max Dellers, Frau Ernst Badura, Frl. Alice Coers und Herr Lothar Froelich.  
Zweite Violine: Die Herren Albert Wittendorf und Wally Schulze.  
Viola: Herr Walter Babel.  
Bass: Die Herren G. Kreitag und Walter Wittendorf.  
Klarinetten: Die Herren Karl Dreher, Hermann Dreher und Adolph Bading.

Cornett: Herr Max Dellers.  
Trombone: Herr Wilhelm Altwein.  
Dirigent: Herr Stephan Haelbig.

Die Mitglieder des ebenfalls von Herrn Höhlings Dirigierten Gemischten Chores "Concordia" sind:

Aktive: Die Frauen Ad. Stein, John Faust, Theodor Tolle, J. McDowell, Max Dellers, F. J. Dierman, F. Tausch, H. Wimmer und Herbert Arnold; die Fräulein Wanda Heilig, Stella Scholl, Hertha Waldbachmidt, Nellie Jahn, Sida Simon, Julia Andrae, Elfrida Tauch, Meta Höhlbig, Wally Babel, Walla Heidemeyer, Paula Rohde, Alice Coers, Norma Heilig, Anita Naegelin und Vera Eikel; und die Herren Adol Stein, Dr. L. G. Wille, Louis Wittendorf, A. C. Coers, Ernst Stein, Walter Wittendorf, Walter Babel, Paul Jahn, Viktor Roth, Emil Haas, Albert Wittendorf und Rudolph Tausch. Passive Mitglieder sind: Frau Ida Faust, Frau Ad. Henne, Frau Edwin Voelker, die Fräulein Emma Toepperwein, Hulda Höhlbig und Fannie Dittlinger, und die Herren Paul Süssfeld, Hermann Babel, Guido Dittmar, Oskar Haas, Felix Klappenbach und G. F. Oheim. — Ehrenmitglieder: Frau Edgar Schmuck und Herr Rudolph Biele.

Dem Wunsche vieler Bürger entsprechend zeigt sich Herr Ed. Rohde in dieser Nummer der "Neu-Braunfels Zeitung" als Kandidat für die vacante Stelle im Stadtrat an. Die Wahl ist auf Donnerstag, den 4. Mai anberaumt worden, da sich herausgestellt hat, daß sie nicht am selben Tage wie die Schultrikette-Wahl, die am 6. Mai stattfindet, abgehalten werden kann. Als Wahllokal wird, wie immer, das Court-Haus dienen. Herr Wm. Schmidt

ist zum vorsitzenden Beamten für beide Wahlen ernannt worden.

Die neulich erwähnte Delegation von Geschäftsmännern aus Chicago wird am Freitag, den 21. d. Mts., vormittags 10 Uhr in einem Extrazuge auf der R.R. & T.-Bahn hier eintreffen und bis 1 Uhr nachmittags hier verweilen.

Herr P. F. Sudorf, der ehrbare Sekretär der hiesigen "Progressive League", teilt uns mit, daß die Besucher auf keine Bewirtung re-

flektieren, daß es ihnen jedoch an-

genehm wäre, wenn ihnen in der

ersten anderthalb Stunden ihres

Überseins die Stadt gezeigt würde;

in den übrigen anderthalb Stun-

den möchten, daß sie gern sich selbst

überlassen seien, so daß sie nach Be-

suchen hiesige Geschäfte besuchen

könnten.

Die "Progressive League" ver-

anstaltet am 29. April eine freie

Abendunterhaltung im Opernhaus.

Siehe Anzeige.

Herr Voelkers "Brassband"

gab am Dienstag Abend ein Con-

cert auf der Plaza.

In unserer Notiz über die

neue Telephonleitung nach Green

Valley war einer der Vornamen

schwierig, so recht gemüthlich. Ab. H. org Schwab heißen sollen, anstatt Ge-

org Schwab.

Bei Herrn Bruno Vape und

Frau, geb. Rust, ist am Oster-

sonntag ein Töchterlein angekom-

men.

Am Ostersonntag ist in der

Familie des Herrn Ferdinand

Hanz ein Töchterlein angekom-

men.

Angehörigen und Verwandten

der betreffenden Familien ist

die Verlobung des Herrn Willi

Schnauß mit Frl. Estella Jung

bekanntgegeben worden.

Regenfall 0.07 Zoll.

Zu Clear Spring fand am

Ostermontag im Hause des Herrn

Hugo Scheeler und seiner Chegat-

tin Wanda, geb. Kreymeyer, ein

fröhliches Familienfest statt. Ihr Töch-

terlein Lucile wurde, umgeben von

einem schönen Kreise von Ver-

wandten und Freunden, von Herrn

Pastor G. Wornhawig getauft.

Natürlich ließen es die Gastgeber

nicht am üblichen Taufschmaus

fehlten.

Am Freitag, dia 21. April werden

die unterzeichneten Banken geschlossen:

Erste National-Bank,

New Braunfels State-Bank,

Anzüge, Hüte u. Schuhe.

Wir bekommen täglich Sendungen

dieser Artikel und sind in der Lage,

dem Publikum die Gelegenheit zu

ausnahmsweise vortheilhaftem Ein-

käufen hier zu bieten.

Giband & Fischer.

Die folgenden waren die

Glücklichen in dem Gewinnung Con-

test bei Faust & Co.: Emil Ickels,

G. W. Mehrle und Milton Dies.

Der Wert der Preise im Schau-

fenster war \$39.25; die obigen

Herren rieten jeder \$40.00.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

büßigsten bei Louis Henne Co.

Binden - Schnur läuft man am

bü

### Interessantes aus aller Welt.

Die Passagiere wurden am 11. April durch einen lebhaften Schneesturm in Erstaunen gesetzt, der die bereits neubelaubten Bäume und Sträucher mit weißen Flocken überzühte, was diesen ein eigenartiges Aussehen gab. Kälte und Schnee lagen über dem ganzen Land, und die jungen Bäume, Früchte und Blumen erlitten schweren Frostschaden.

Das „Einküchenhaus“ das in Groß-Victoria bei Berlin errichtet wurde, hat sich so wenig bewährt, daß ein großer Teil der Mietern auszieht, da die Klagen über die gemeinsame Küchenleitung, deren Personal wiederholt gewechselt hat, nicht verstimmen. Die Schwierigkeiten, es allen Parteien des Hauses — es sind deren 20 — bezüglich der Verpflegung recht zu machen, konnten nicht überwunden werden. Es ist nicht gelungen, die verschiedenen Geschmacksrichtungen einheitlich abzustimmen. Aus diesen Gründen hat der Besitzer, Herr Gossow, beschlossen, das Prinzip des Einküchenhauses endgültig zu verlassen und für jede einzelne Wohnung eine besondere Küche einzubauen zu lassen.

### Sputnik's in Sümpfen?

Nein; aber es gibt wirkliche tödliche Gefahren dort; nämlich Malariakeime, die Wechselfieber, Schwäche, Schmerzen in den Knochen und Muskeln erzeugen und Typhus fördern. Electric Bitters zerstört diese giftigen Keime im Blut. Drei Flaschen trieben alles Malaria aus meinem System,” schrieb Wm. Freywell, Lucama, N. C., „und ich bin seitdem recht jung gewesen.“ Man nehme nur dieses sichere, zuverlässige Mittel. 50c bei B. G. Voelker & Son.

Aus Nürnberg wird gemeldet: Der hiesige Chemiker Herr August Beckmann führte dieser Tage einem kleineren Kreise von Sachverständigen den Erfolg seiner wissenschaftlichen Untersuchungen über Verbesserungen im Geigenbau vor. Diese Untersuchungen richten sich nicht nur darauf, die Zusammensetzung eines Lacks zu finden, der den Eigenschaften des von den alten Meistern der Kunst verwendeten entspricht, sondern noch viel mehr auf eine Behandlung der zum Geigenbau bestimmten Holzplatten, durch die eine Veredlung des Tonens wohler moderner Geigen ermöglicht wird. Vermöge eines chemischen Imprägnierungsverfahrens, dem Herr Beckmann das zum Geigenbau bestimmte Holz ausgesetzt, um es in seiner Struktur vollkommen gleichmäßig zu machen, ist es ihm gelungen,

neue, billige Geigen mit denen älter italienischer Meister in Stärke, Weichheit, Tragfähigkeit, Metallcharakter und leichtem Anspinnen des Tonens wetteifern zu lassen. Vergleiche mit einer wertvollen alten Guadagnini-Geige, bei denen jede Seite im besonderen behandelt wurde, überzeugen die Zuhörerchaft, daß das Problem gelöst sei und daß man in Zukunft ohne allzu großen Geldaufwand ganze Orchester mit Geigen ausrüsten können, die sämtlich italienischen Klangcharakter tragen. Eine Anzahl erfahrener Violinvirtuosen haben dem Erfinden bereits Gutachten ausgestellt, die den ausgezeichneten Effekt seiner Behandlung der Instrumente bezeugen. Sein Verfahren läßt sich auch auf die Resonanzböden von Klavieren anwenden.

### Die Anstrengungen des Lebens.

In dieser fleißigen, rühigen Welt ist der Kräftigste und Gesunde am erfolgreichsten. Man kann nicht gesund, stark und klaren Sinn sein, wenn man an Berufsprüfung, Dyspepsie, Leberbeschwerden, Blähungen, Sodbrennen usw. leidet. Diese Leiden kurirt man am besten mit Dr. Caldwell's Syrup Pepsi. Er wird absolut garantiert, und wer ihn vor dem Kaufen probieren will, schreibe um freie Probeabschrebe an die Pepsi Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ills. 50c und \$1 in allen Apotheken.

Die Lemberger Zeitung „Biel Novy“ berichtet: Seit einigen Wochen liegt im hiesigen Spital die 70jährige Mutter des Goldarbeiters Druck. Dieser Tage

wurde dieser von der Spitalverwaltung in Reantniss gestellt, daß seine Mutter gestorben sei. Nach der Beerdigung wurde Druck nochmals von der Spitalverwaltung vorgeladen, die ihm unter Entschuldigungen mitteilte, daß ein Irrthum bezüglich des Namens der Toten unterlaufen sei. Seine Mutter lebe noch, während die für sie Begrabene die Schwiegermutter eines hiesigen Fleischfleckers gewesen sei. Druck begab sich nun zu dem Fleischfleck und verlangte von diesem den Ertrag der Beerdigungskosten im Betrage von 160 Kronen. Der Sechser erklärte jedoch, er hätte seine Schwiegermutter um 40 Kronen begraben lassen. Mehr als dieses Betrag zahlte er daher auch Druck nicht. Druck klagte ihn darauf ein, so daß der Fall ein gerichtliches Nachspiel haben wird.

**War ein regelmäßiger Besucher.** „Über zwei Jahre lang“, schreibt Fräulein G. Wigr, 2147 R. Lombard Str., Philadelphia, Pa., ging ich jede Woche zum Doktor. Meine Gesundheit ließ sehr schnell nach und mein Zustand machte meinen Angehörigen Sorge. Ermutigt dadurch, daß es nicht besser wurde, gab ich die Arztkunst auf und ging an die Küste des Ozeans, um auszufinden, ob die Salzluft mir nicht gut tun würde. In Atlantic City traf ich eine gutherzig aussehende alte Frau, welche bemerkte, daß ich franz war. Sie riet mir, Form's Alpenkräuter zu gebrauchen. Der machte mich gefund und brachte gewissermaßen neues Leben und Kraft in meinen Körper. Für solch ein Heilmittel bin ich wirklich dankbar.“

Form's Alpenkräuter hat eine auffallend wohlnde Einwirkung auf den menschlichen Organismus. Er enthält nur das, was dem System gut tut. Ist keine Apotheker-Medizin. Spezialagenten liefern ihr den Leuten. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Zeppelins neues lebenswürdiges Luftschiff „Deutschland“ traf am 7. April nachmittags von Friedrichshafen aus in Stuttgart ein und beschrieb dreimal einen Kreis über dem königlichen Schloss. Beim letzten Mal, als sich das Luftschiff gerade über dem Schlossgarten befand, von welchem aus die königliche Familie die Männer des Luftschieffes beobachtete, ließ Graf Zeppelin ein riesiges Bouquet fallen, mit entsprechenden Glückwünschen zur silbernen Hochzeit des Königspaares. Das Luftschiff bewerkstelligte dann in einem Vorort Stuttgarts die Landung, um weitere Passagiere aufzunehmen, und alsdann mit 26 Personen an Bord die Reise nach Düsseldorf fortzusetzen.

**Hurra!**  
Nu' sei's gedrümmt un' geöffte,  
Ich ruf: Hurra, — hurra — hurra!  
Was wir extra'n' um' erziehne,  
Der Hooferock is endlich da!  
Zegt mag es braue', sause' schärfre,  
Des feht uns weiter gar nicht  
an—  
Es is erreicht—es is gelunge'—  
Zegt hawore' w i r die Hoohe an!

Für alte Leute.  
Alte Leute sollten bei der Wahl regulierender Medizinen vorsichtig sein.

Wir haben ein sicheres, verlässiges, ideelles Mittel, das besonders den Bedürfnissen alter und schwächlicher Personen angepaßt ist, die an Verstopfung oder anderen Darmbeschwerden leiden. So fest überzeugt sind wir, daß es diese Beschwerden befreit und in jeder Einzelheit absolut befriedigt, daß wir es mit unserer persönlich Garantie offerieren, daß es nichts kostet, wenn es unseren Anklagen nicht entspricht. Dieses Mittel heißt Regal-Ordettes.

Regal-Ordettes haben eine lindernde, heilende, kräftigende und regenerierende Wirkung auf die Därme. Sie beseitigen alle Reizbarkeit, Trockenheit, Wundheit und Schwäche und stellen kräftige, gesunde Thätigkeit wieder her. Sie werden wie Candy gegessen, können zu irgend einer Zeit ohne Unbequemlichkeit genommen werden und verursachen weder Leibweh, noch Lebelskeit, Durchfall, Blähungen oder andere Unannehmlichkeiten. Preis 25c und 10c. Nur in unserem Store zu haben — dem Regal Store. H. V. Schumann.

### Aviatiker und Raubvögel.

Die Anzahl der Wutzfahrer bei Passagierflügen auf Flugzeugen wird immer größer; vor kurzem hat erst ein Franzose den Rekord mit fünf Passagieren erzielt. Die Tragfähigkeit bildet einen wichtigen Faktor, der ohne Zweifel Sicherheit und Erfahrung in auffälliger Weise bedarf. Hierzu dürfen Untersuchungen über die Frage, welche Raute die Raubvögel durch die Lüfte tragen können, den Theoretikern des Flugproblems mancherlei Anregungen für brauchbare Verwendungen geben. Doch jede systematische Forschung hierüber fehlt. Dr. Th. Zell beschäftigt sich in seinem Buche „Die Tierwelt“ mit der fesselnden Frage und stellt nachstehende Beobachtungen zusammen: Es ist freilich nicht möglich, daß einzelne Gewicht genau anzugeben, das einzelne Raubvögel vom Boden haben. Da die Beute in vielen Fällen der Vogelwelt entstammt, läßt sich deren Gewicht nicht ohne weiteres als getragene Last betrachten: es scheint, daß die Rettungsversuche und das Flattern der von dem Räuber erbeuteten Vögel das Fortschaffen zum Nest erheblich erleichtern sollte dies Flattern, ein Entgegenstemmen in anderer Richtung, die Last nicht ehemals er machen? Ein toter Vogel würde für den Angreifer eine viel schwerere Last bedeuten, als ein Verwundeter, der durch seine Bewegungen die Flugabsichten des Raubvogels unterstellt. Dadurch wird auch ersichtlich, weshalb die Raubvögel nicht mit dem Schnabel angreifen. Denn angenommen, sie hätten mit einem gewaltigen Schnabelhieb ihr Opfer getötet — wie sollten sie es transportieren? Aber die Leistungen einzelner Raubvögel übertreffen doch bei weitem die Vorstellung des Laien.

Brehm berichtete von einem Adler, der einen so großen und starken Vogel, wie einen Reiher bis 30 Kilometer weit nach dem Horste schleppete, aber für einen Vogel muß selbst ein aufgewachsender Hase schon ein erhebliches Gewicht darstellen und doch schleppen der Adler mit Leichtigkeit Haf, Gans, Füchse, Murmeltiere davon. Es ist also durchaus wahrscheinlich, daß der Adler kleine Kinder ergriffen und davongetragen hat. In Spanien ist es eine alltägliche Ercheinung, daß der verwogene Adler auf Herden niederstößt und Lämmer oder Ziegen davonträgt. Daß er nicht nur die Lämmer unserer Haushalte, sondern auch die weit größeren, riesigen Wildschafe schlägt, hat Bell selbst beobachtet. Er schaut sich sogar nicht vor dem Angriff auf den Fuchs. Tschudi berichtet, wie auf einem Gletscher ein Fuchs von einem Steinadler gepackt und in die Lüfte emporgeführt wurde. Plötzlich begann der Hauer seltsam mit den Flügeln zu schlagen und verlor sich hinter einem Grat. M. Tschudi herbeieilte, ließ den Fuchs sogleich vorbei und fand er den sterbenden Adler mit aufgebissener Brust. Dem Fuchs war es gelungen, den Hals zu strecken, seinen Räuber bei der Kehle zu packen und diesen zu durchbeißen.

Um eine gesunde Gesichtsfarbe zu haben, muß die Leber thätig, die Darmthätigkeit regulär und das Blut rein sein. Das kann man alles mit Herbine erzielen. Es reinigt Leber, Magen und Darm gründlich, macht den Körper gesund und verleiht den klaren, schönen Teint, den die Damen sehr schätzen. 50c bei H. V. Schumann.

■ Size für Zuschauer bei der englischen Krönungsfeier werden mit bis zu \$50000 bezahlt. Dafür ist ein volles Familienjahresabonnement in der Großen Oper zu haben, und es bleibt noch eine Kleinigkeit übrig.

■ In Kansas erscheinen die Bahnräuber in Automobilen. Ist in dem Prohibitionstaate der Bahnräuber so einträglich, daß er die Banditen zu reichen Leute macht, oder beteiligen sich dort die reichen Leute an den Bahnräubern?

■ Nach den jüngst in New York gemachten Erfahrungen wird man

Rofausgänge gegen Feuerfahre am besten so definieren: Ausgänge, für deren Verhandeln Sorge getragen wird, sobald das Feuer gelöscht ist.

### Zweifel verschwinden.

Kein Neu-Braunfeller, der an Rückenfieber leidet, kann diesen doppelten Beweis ignorieren. Schmerzt Ihr Rücken? Haben Sie die Rieren im Verdacht? Rückenschmerz ist Rierenfieber, dazu kommen Schwundanfälle, schlaflose Nächte, müde, trübe Tage, lästige Unruhestörungen. Kurir man die Rieren, so führt man alles. Doans Rierenpillen bringen schnelle Linderung u. gründlich, dauernde Heilung. Man beachte nachstehendes wiederholtes Zeugnis: Thomas R. Touzouras, San Antonio Str., San Marcos, Texas, sagt: „Am 5. März 1907 gab ich öffentliches Zeugnis, worin ich gern das, was damals sagte, da mich Doans Rierenpillen dauernd kuriert haben. Seit mehreren Jahren habe ich von Zeit zu Zeit Rierenbeschwerden, schärfe Rückenschmerzen und zu häufige Absonderungen. Ich verkaufte mir Doans Rierenpillen und bald, nachdem ich anfangs sie zu nehmen, hörten die Schmerzen auf, die Rieren funktionsierten regelmäßig, und ich fühlte mich in jeder Beziehung besser. Mit Vergnügen empfinge ich Doans Rierenpillen ähnlich Leidenden.“ Bei allen Händlern zu haben. Preis 50 Cts. Foster-Wilburn Co., Buffalo N. Y., alle meine Agenten für die Ver. Staaten. Vergeht den Namen nicht — Doans — und nehmt keine andern.

„Ich war eingeduselt,“ war die Entgegnung. „Ich dachte, ich säße mit meiner Mutter und Schwester im Konzert, und eine von ihnen gäbe mir das Zeichen, daß es Zeit sei, zu applaudieren.“

„Ich war eingeduselt,“ war die Entgegnung. „Ich dachte, ich säße mit meiner Mutter und Schwester im Konzert, und eine von ihnen gäbe mir das Zeichen, daß es Zeit sei, zu applaudieren.“

■ Was schau' n' S' dena da in einem fort in die Höh', Herr Ziegelberger? Das Luftschiff ist schon längst vorüber.

„Na, ja — aber man kann doch noch sehen, wo's gefahren ist.“

### Prune Kuchen

■ New Way to Serve Prunes

By Mrs. Janet McKenzie Hill, Editor of the Boston Cooking School Magazine

You will like this Prune Kuchen — everyone does — try it for supper tomorrow night.

43

K C Prune Kuchen

Two cups sifted flour, 2 tablespoonsfuls granulated sugar, ½ teaspoonful salt; 2 level teaspoonsful K C Baking Powder; ½ cup butter; 1 egg; ½ cup milk; ½ pound prunes; 3 tablespoonsfuls sugar; cinnamon to taste.

Pass through a sieve, together, three times, the flour, sugar, salt and baking powder, and work in the butter. Beat the egg; add the milk, and stir into the dry ingredients. Turn into a shallow buttered pan and spread the dough evenly in the pan. Have the prunes cooked tender and remove the stones. Press the prunes, skin side down, into the top of the dough. Brush over with the melted butter, dredge with the sugar and cinnamon, and bake about twenty-five minutes. Serve hot, cut in squares, with hard sauce.

The K C Cook's Book containing this and 90 other delicious, successful recipes sent free upon receipt of the colored certificate packed in 25-cent cans of K C Baking Powder. Write your name and address plainly. JAGUAR MFG. CO., Chicago, Ill.

### Hunt's Lightning Oil

für

Schmerzen jeder Art.

Fabrik von A. B. Richards

Medicine Co., Sherman,

Texas.

### Särge.

Ich habe ein vollständiges Lager von Särgen, von den billigsten bis zu den teuersten, sowie auch einer Leichenwagen.

Achtungsvoll,

Fred. Baetzcamp,

Braden, Texas.

OVER 65 YEARS EXPERIENCE

### PATENTS

TRADE MARKS DESIGNS

COPYRIGHTS &c.

Anyone sending a sketch and description may invent, is probably patentable. Consideration is strictly confidential. HANDBOOK ON PATENTS sent free. Send sketch and fee for drawing. Patents taken without charge, in the special notice.

Patents taken without charge, in the special notice.

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest edition of any magazine. Terms: \$1 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & CO., 361 Broadway, New York

Branch Office, 108 F St., Washington, D. C.

Ein handsomely illustrated weekly. Largest edition of any magazine. Terms: \$1 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & CO., 361 Broadway, New York

Branch Office, 108 F St., Washington, D. C.

Ein handsomely illustrated weekly. Largest edition of any magazine. Terms: \$1 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & CO., 361 Broadway, New York

Branch Office, 108 F St., Washington, D. C.

Ein handsomely illustrated weekly. Largest edition of any magazine. Terms: \$1 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & CO., 361 Broadway, New York

Branch Office, 108 F St., Washington, D. C.

Ein handsomely illustrated weekly. Largest edition of any magazine. Terms: \$1 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & CO., 361 Broadway, New York

Branch Office, 108 F St., Washington, D. C.

Ein handsomely illustrated weekly. Largest edition of any magazine. Terms: \$1 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & CO., 361 Broadway, New York

Branch Office, 108 F St., Washington, D. C.

Ein handsomely illustrated weekly. Largest edition of any magazine. Terms: \$1 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & CO., 361 Broadway, New York

Branch Office, 108 F St., Washington, D. C.

Ein handsomely illustrated weekly. Largest edition of any magazine. Terms: \$1 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & CO., 361 Broadway, New York

Branch Office, 108 F St., Washington, D. C.

Ein handsomely illustrated weekly. Largest edition of any magazine. Terms: \$1 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & CO., 361 Broadway, New York

Branch Office, 108 F St., Washington, D. C.

Ein handsomely illustrated weekly. Largest edition of any magazine. Terms: \$1 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & CO., 361 Broadway, New York

### Besprechfehler und Sprechschwierigkeiten.

Man verspricht sich viel häufiger als man annimmt. Nur werkt man es verhältnismäßig selten, daß man sich in den meisten Fällen sofort, ohne es selbst zu wissen, verbessert. Die Thatache der Sprechentgleisung tritt also in der Regel nicht über die Schwelle des Begegnungsseins. Es gehört eine gewisse Übung und Beobachtungsgabe dazu, die Besprechfehler zu entdecken. In einem lebhaft geführten Gespräch oder bei Besprechungen und Auseinandersetzung sind die günstigen Bedingungen gegeben, Besprechfehler festzustellen. So sind beim Erkennen die aus der Gewissensnot des gesuchten Besprechenden sich ergebenden stotterartigen Besprechfehler ja besonders häufig und auch wohl hinzüglich bekannt. In vielen Fällen kann man ohne Schwierigkeit den Anlaß zum Besprechen aufdecken — und fällt jedes sprachliche Entgleisen hat seinen eben durch die Sprache nachweisbaren Grund — wenn es freilich ja auch nicht immer gelingen dürfte, die unmittelbaren Ursachen sofort zu ermitteln. Einige gelungene Beispiele, bei denen die Ursache des betreffenden Besprechfehlers besonders klar hervortritt, seien im folgenden erwähnt. So sagt zum Beispiel jemand in einem lebhaften Gespräch: „Das ist doch eine verquackte Geschichte.“ Offenbar spielen hier die beiden Worte verquackt und verlängt hinein. Ein anderes Beispiel: „Das sticht sich nicht gut ab.“ Hier haben wir es mit den beiden Ausdrücken „hebt sich ab“ und „sticht ab“ zu thun. Endlich kann es auch vorkommen, daß in dem Ueberleben des Redenden zwei verschiedene Sprichwörter durcheinander geworfen werden. So sagte einmal eine Dame: „Das ist des langen Pubels kurzer Stern.“ („Das ist des langen Reder kurzer Sinn.“) „Das ist des Pubels Sinn.“ Weitere Beispiele sind: „Ich hatte den festen Absch... (Absicht; Vorsatz); „Das ist kein Sperr“ (Scherz; Spaz); „Er ist ein durchtriebener (durchtrieben, gegeben) Geselle“. Sogar eine Verbindung von drei Redewendungen ist beobachtet worden: „Wüßt du meine Tante, wüßt ich deine Tante“. „Eine Hand wüßt die andere“; „Haust du meinen Judent, han ic Deinen Judent“; „Meine Tante—deine Tante“. Derartige Entgleisungen, denen gleichzeitig etwas Komisches anhaftet, das ihre Behalten und ihre Aufzeichnung durch ein daran beteiligtes Individuum begünstigte kommen natürlich nicht so oft vor wie jene unzähligen anderen, bei denen eine bloße Wortverstümmelung zu Tage tritt. Man achtet einmal gerade auf diese letztere Kategorie; man wird überraschend viele Fehler bei sich selbst und andern finden können. Dr. Rudolf Mehlinger, Professor an der Universität Graz, hat eine große Menge von Besprechfehlern gesammelt und in seinem interessanten Buche: „Aus dem Leben der Sprache“ (Berlin 1908) aufgeführt. Er ist auf Grund zahlreicher Beobachtungen zu dem Ergebnis gelangt, daß sich die Besprechfehler eben auf gebildete wie auf ungebildete Volkschichten in annähernd gleicher Weise verteilen. Allerdings besteht bei einzelnen Personen eine größere Neigung sich zu versprechen, als bei andern. Frei von diesen Fehlern ist aber nach Wehrings Ansicht kein Mensch. Man könnte übrigens die Gesamtheit der eigentlichen Besprechfehler in zwei Klassen einteilen, solche, bei denen das verstümmezte Wort durch einen vorhergehenden Laut (meist Vokal) und solche, bei denen der Besprechfehler durch einen nachfolgenden Laut veranlaßt wurde. Nehmen wir z. B. den Satz: „Was fällt euch ein, immer auf die Straße zu laufen!“ so wird man im Zweifel sein können, ob der sprachliche Fehltritt durch das au des Wörtchens „auf“ oder durch das au des nachfolgenden „laufen“, das erst dem inneren Ohr mißlang und noch nicht ausgesprochen wurde, zu Stande kam. Im ersten Fall hätten wir es mit

einem regressiven, im zweiten Fall mit einem progressiven Besprechfehler zu thun. Nur ist es eine bekannte Thatache, daß man gewisse Lauffolgen nur mit großer Mühe herausbringt; namentlich machen einen gewissen Konsonantenhäufung, selten artikulierte Wörter viel zu schaffen. Es gibt Wörter und Sätze, die einem erst nach längerer Übung geläufig werden. Schön die Kinder pflegen ein ganzes Repertoire dieser Ausdrücke und kleinen Sätze zur Verfügung zu haben. Zum Beispiel: „Der Kotsbuser Postkutscher ruzt...“ Wer wäre wohl noch nicht bei dem hübschen Säcken gestolpert: „Die Rake tritt die Treppe krumm“ (Reitung zur Treppe krumm oder „dri“ statt die; auch „Treppe krumm“ ist beobachtet worden) oder: „Unser alter Toysdeckel tropft“. (Das tr vor tropf verurteilt in vielen Tropf- oder „Dreck“.) In diesen Beispielen besteht aus dem Grunde eine Neigung zum Besprechen, weil verschiedene Laute und Lautverbindungen, die ohnehin bei der Artikulation einem Schwierigkeiten machen, bunt, man könnte sagen, schikanös durcheinander gemischt sind. Uebrigens — das sei nebenbei bemerkt — hängen auch die Besprechfehler, denen wir ja alle, wie uns ein Blick auf schnell hingeworfene Briefe oder Notizen überzeugt, unterworfen sind, mit den Besprechfehlern eng zusammen. Auch hier handelt es sich im Grunde eigentlich um Besprechfehler, da wir den werden oder gewordenen Satz im Innern leise mitzusprechen gewohnt sind. Auch beim Beschriften spielt gerade die Vorwegnahme noch folgender Vokale eine entscheidende Rolle. Zum Schluß mögen noch zwei Worte Erwähnung finden, bei denen wohl ein jeder, und sei er noch so zungengewandt, gründlich straucheln dürfte. Die Worte: Wechsel — Waschmaske sollen mehrmals rasch hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls, während in „Waschmaske“ ein ls und m hintereinanderstehen. Hierzu tritt noch als besondere Unannehmlichkeit nach den beiden ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler bis dorthin gelangen — mehrläufig hintereinander gesprochen werden. Hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig: in „Wechsel“ folgt einem m ein v und diesem ls das umgekehrte St. Die meisten werden deshalb auch — vorausgesetzt, daß sie ohne Fehler

Eingesandt.  
Liste der Beiträge zur Umzäunung und Verschönerung des Comalstädtischen Friedhofes.

Die Neu Braunfeler "Progressive League" hat die folgenden Subscriptionen für den Bau eines Zaunes und anderweitige Verbesserungen des Comalstädtischen Friedhofes gesammelt:

Wm. Clemens Estate	25.00
Stratemann & Baetge	20.00
Weifuer Holm Co.	20.00
John Faust	20.00
L. Henne et al.	20.00
Helena, u. Harry Landa	20.00
Krau Hermine Reßler	10.00
R. Sippel	10.00
Chas. Koch	10.00
Pape Bros.	10.00
Ed. Schleyer	10.00
Krau H. Fischer	10.00
John Marbach	10.00
Geo. Gibaud	10.00
Henry Bender	10.00
Adolph Holz	10.00
F. Simon	10.00
Krau M. Gruene	10.00
Alb. Ekel	10.00
Geo. Knoke	10.00
Krau G. Scherff	10.00
A. Stein	5.00
P. Nowotny jr.	5.00
H. Goretz	5.00
Wm. Schmidt	5.00
Peter Nowotny sr.	5.00
John Schnabel	5.00
Ferd. Staats	5.00
Louis Neuer	5.00
H. Weifuer	5.00
Karl W. Mueller	5.00
August Bartels	5.00
Albert Forke	5.00
Aug. Timmermann	5.00
Krau Johanna Steves	5.00
H. Blumberg	5.00
H. Wagenführ	5.00
Aug. Triech	5.00
B. G. Adams	5.00
B. G. Boelker	5.00
Hermann Clemens	5.00
H. Seetz & Bros.	5.00
Moeller Bros.	5.00
Dr. A. Garwood	5.00
Dr. C. B. Windheben	5.00
H. J. Cook & Co.	5.00
B. Holefamp	5.00
B. Baetge & Co.	5.00
Wm. Karbach jr.	5.00
Christ. Herr	5.00
Gibaud & Fischer	5.00
Ed. Raegelin	5.00
Henry Wimmer	5.00
F. G. Rehls	5.00
Stratemann, Sands & Co.	5.00
H. Orth	5.00
F. Reinarz	5.00
H. Dittlinger	5.00
Dr. H. Leonards	5.00
Ab. F. Moeller	5.00
Alb. Vogel	5.00
J. John	5.00
Guz. Reiningher	5.00
C. Koepfer	5.00
Felix Klappenhack	5.00
Theo. Eggeling	5.00
G. J. Stoll	5.00
Willie Reuse	5.00
Gus. Tolle	5.00
H. G. Henne	5.00
F. J. Maier	5.00
H. Streuer	5.00
Martin Preiß	5.00
Carl Krause	5.00
Wm. Lehmann	5.00
Ed. Preiß	5.00
H. D. Gruene	5.00
Peter Faust	5.00
Fr. Mary Goretz	5.00
Krau Chas. Großgebauer	5.00
Krau Louis Hellmann	5.00
A. C. Coers	5.00
Adolph Hoffmeinz	5.00
J. H. Heidrich	5.00
Krau Kathrine Pape	5.00
Krau Emil Giesecke	5.00
Hartmann Bros.	5.00
Hermann Seetz Estate	5.00
Wm. Karbach Jr.	5.00
Franck Wiegreffe	5.00
Gus. Pfeuffer	5.00
Otto Reeh	5.00
Georg Weber	5.00
Alfred Rotke, Vermessung u.	3.00
Dr. R. S. Beattie	3.00
Krau B. Preiß	3.00
A. G. Starz	2.50
G. Uljes	2.50
H. B. Schmidt	2.50
L. A. Hoffmann	2.50
B. H. Gerlich	2.50
Krau Wm. Gruene	2.50
Carl Vogel	2.50
Krau Anna Vogel	2.50
Krau Elise Haag	2.50
Krau Otto Benshorn's	2.50
Wm. H. Peil	2.50
E. Adams	2.50
H. H. Altgelt	2.50
August H. Scholl	2.50
Fred. Tausch	2.50
Geo. Schwab	2.50
H. Benoit	2.50
H. B. Schumann	2.50
E. Rohe	2.50
Otto Heilig	2.50
Jos. Arnold	2.50
G. B. Welch	2.50
A. G. Hoege	2.50
Sode Bros.	2.50
Wm. Tans	2.50
Harry Mergel	2.50
A. B. Benshorn	2.50
H. B. Schumann	2.50
C. A. Lubewig	2.50
A. Moltenauer	2.50
R. B. Richter	2.50
Edgar H. Daum	2.50
Christ. Holzmann	2.50

Frl. Krenert	2.50
Frau R. Bodemann	2.50
Paul Burkhardt	2.50
Wm. Mitt	2.50
Heinrich Warnecke	2.50
A. Tolle	2.50
J. H. Uecker	2.50
Robt. Wagenführ	2.50
Walter Heidemeyer	2.50
Frau E. Galle	2.50
F. Waldheim	2.50
Heinrich Hoek	2.50
Fridolin Panz	2.50
H. C. Rothau	2.50
F. Roth	2.50
Ed. Bartels	2.50
W. Richter	2.50
Frank Alves	2.50
E. Seinen	2.50
Fred Eidel	2.50
Louis Wittendorf	2.50
Willie Goede	2.50
Frau F. Scholl	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
D. Gruener	2.50
A. W. Ludewig	2.50
Frau A. Schmid	2.50
Ettie Blumeier	2.50
Ebd. Rhode	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
E. Seinen	2.50
Fred Eidel	2.50
Louis Wittendorf	2.50
Willie Goede	2.50
Frau F. Scholl	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
D. Gruener	2.50
A. W. Ludewig	2.50
Frau A. Schmid	2.50
Ettie Blumeier	2.50
Ebd. Rhode	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
E. Seinen	2.50
Fred Eidel	2.50
Louis Wittendorf	2.50
Willie Goede	2.50
Frau F. Scholl	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
D. Gruener	2.50
A. W. Ludewig	2.50
Frau A. Schmid	2.50
Ettie Blumeier	2.50
Ebd. Rhode	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
E. Seinen	2.50
Fred Eidel	2.50
Louis Wittendorf	2.50
Willie Goede	2.50
Frau F. Scholl	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
D. Gruener	2.50
A. W. Ludewig	2.50
Frau A. Schmid	2.50
Ettie Blumeier	2.50
Ebd. Rhode	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
E. Seinen	2.50
Fred Eidel	2.50
Louis Wittendorf	2.50
Willie Goede	2.50
Frau F. Scholl	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
D. Gruener	2.50
A. W. Ludewig	2.50
Frau A. Schmid	2.50
Ettie Blumeier	2.50
Ebd. Rhode	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
E. Seinen	2.50
Fred Eidel	2.50
Louis Wittendorf	2.50
Willie Goede	2.50
Frau F. Scholl	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
D. Gruener	2.50
A. W. Ludewig	2.50
Frau A. Schmid	2.50
Ettie Blumeier	2.50
Ebd. Rhode	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
E. Seinen	2.50
Fred Eidel	2.50
Louis Wittendorf	2.50
Willie Goede	2.50
Frau F. Scholl	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
D. Gruener	2.50
A. W. Ludewig	2.50
Frau A. Schmid	2.50
Ettie Blumeier	2.50
Ebd. Rhode	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
E. Seinen	2.50
Fred Eidel	2.50
Louis Wittendorf	2.50
Willie Goede	2.50
Frau F. Scholl	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
D. Gruener	2.50
A. W. Ludewig	2.50
Frau A. Schmid	2.50
Ettie Blumeier	2.50
Ebd. Rhode	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
E. Seinen	2.50
Fred Eidel	2.50
Louis Wittendorf	2.50
Willie Goede	2.50
Frau F. Scholl	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
D. Gruener	2.50
A. W. Ludewig	2.50
Frau A. Schmid	2.50
Ettie Blumeier	2.50
Ebd. Rhode	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
E. Seinen	2.50
Fred Eidel	2.50
Louis Wittendorf	2.50
Willie Goede	2.50
Frau F. Scholl	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
D. Gruener	2.50
A. W. Ludewig	2.50
Frau A. Schmid	2.50
Ettie Blumeier	2.50
Ebd. Rhode	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
E. Seinen	2.50
Fred Eidel	2.50
Louis Wittendorf	2.50
Willie Goede	2.50
Frau F. Scholl	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
D. Gruener	2.50
A. W. Ludewig	2.50
Frau A. Schmid	2.50
Ettie Blumeier	2.50
Ebd. Rhode	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
E. Seinen	2.50
Fred Eidel	2.50
Louis Wittendorf	2.50
Willie Goede	2.50
Frau F. Scholl	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
D. Gruener	2.50
A. W. Ludewig	2.50
Frau A. Schmid	2.50
Ettie Blumeier	2.50
Ebd. Rhode	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
E. Seinen	2.50
Fred Eidel	2.50
Louis Wittendorf	2.50
Willie Goede	2.50
Frau F. Scholl	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
D. Gruener	2.50
A. W. Ludewig	2.50
Frau A. Schmid	2.50
Ettie Blumeier	2.50
Ebd. Rhode	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
E. Seinen	2.50
Fred Eidel	2.50
Louis Wittendorf	2.50
Willie Goede	2.50
Frau F. Scholl	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
D. Gruener	2.50
A. W. Ludewig	2.50
Frau A. Schmid	2.50
Ettie Blumeier	2.50
Ebd. Rhode	2.50
Rev. Hornbahnweg	2.50
E. Seinen	2.